



LAND
TIROL

**Bericht zur Lage der
Tiroler Land- und Forstwirtschaft
2020
Kurzbericht**

Bericht
über die Lage der
Tiroler Land- und Forstwirtschaft 2020

GRÜNER BERICHT 2020

Kurzbericht

gemäß § 11 des Tiroler Landwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/1975

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol, Amt der Tiroler Landesregierung,
Gruppe Agrar, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512/508 - 3902, FAX: 0512/508 - 743905, E-mail: gr.agrar@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/gruener-bericht

Druck: Landeskanzleidirektion

Vorwort

Die Tiroler Landwirtschaft hat das turbulente und herausfordernde Jahr 2020 unter den Einschränkungen der Corona-Krise trotz erschwerter Bedingungen in Produktion, Vermarktung, Beratung und Ausbildung gut gemeistert. Schlagartig fehlende Absatzmöglichkeiten in der heimischen Gastronomie standen erhöhten Nachfragen in der Direktvermarktung und im Lebensmittelhandel gegenüber. Gewohnte und bewährte Absatzwege mussten sehr kurzfristig umkoordiniert werden, damit hochwertige Lebensmittel nicht verderben und verkommen.



Das für die Tiroler Landwirtschaft und den ländlichen Raum bedeutende Ländliche Entwicklungsprogramm 2014-2020 ist mit Ende 2020 ausgelaufen und konnte in Tirol sehr erfolgreich umgesetzt werden. Da das Folgeprogramm erst verspätet beginnen kann, wurde für die Jahre 2021 und 2022 eine Übergangsregelung politisch vereinbart. Damit ist eine Fortführung der wichtigen Maßnahmen unter geringfügigen Abänderungen möglich bis mit Beginn des Jahres 2023 das neue Ländliche Entwicklungsprogramm startet.

Das Investitionsverhalten in dieser Krisenzeit hat gezeigt, dass die Landwirtinnen und Landwirte optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft blicken und ihnen die Mitwirkung an der Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln ein besonderes Anliegen ist.

Das Land Tirol hat im Rahmen der Covid-19 Konjunkturoffensive 2020 und mit dem Konjunkturpaket 2021 auch für die Landwirtschaft gezielte Hilfsmöglichkeiten beschlossen, die einerseits die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft verbessern sollen aber auch positive Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Umwelt mit sich bringen. Dies sind Beihilfen für die Optimierung regionaler Versorgungskreisläufe, für die bodennahe umweltschonende Gülleausbringung, die Verbesserung der für die Grundfuttermittelversorgung unverzichtbaren Grünlandbestände, die Aufzucht von Vollmilchmastkälbern in Tirol zur Verbesserung des Tierwohls und die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für Biomasseprojekte zur Nahwärmeversorgung.

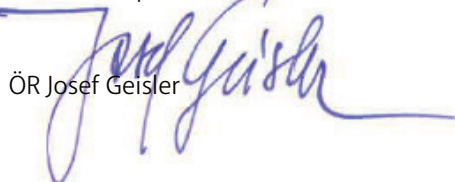
Es ist erfreulich, dass ein Großteil dieser beschlossenen Maßnahmen bereits in der Startphase sehr gut angenommen wurde und auch entsprechend umgesetzt wird. Somit können gezielt Aktivitäten gesetzt werden, die gleichzeitig in mehreren Bereichen positive Auswirkungen ermöglichen.

Einer guten und stabilen Situation am Milchmarkt standen schwierigere Bedingungen beim für Tirol wichtigen Viehabsatz gegenüber. Unter erschwerten Bedingungen mit strikten Auflagen konnten aber trotzdem erfolgreiche Absatzveranstaltungen stattfinden.

Ich bedanke mich besonders bei allen Bäuerinnen und Bauern für ihren solidarischen Einsatz bei der regionalen Lebensmittelproduktion in dieser Krisenzeit und auch bei allen Konsumentinnen und Konsumenten für ihr Vertrauen in die Tiroler Landwirtschaft.

Landeshauptmannstellvertreter

ÖR Josef Geisler



Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG.....	1
2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.1	PRODUKTIONSWERT DER TIROLER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.2	PRODUKTION UND VERMARKTUNG	5
2.3	TIERGESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT	12
2.4	FORSTWIRTSCHAFT	16
2.5	KURZMELDUNGEN AKTUELLER EREIGNISSE UND TÄTIGKEITEN	20
3	EINKOMMENSLAGE IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT 2019.....	23
3.1	ERTRAG UND AUFWAND	23
3.2	EINKÜNFTE JE BETRIEBLICHER ARBEITSKRAFT	24
3.3	ÖFFENTLICHE GELDER	25
3.4	VERFÜGBARES HAUSHALTSEINKOMMEN	26
4	ÖFFENTLICHE GELDER IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT	28
4.1	MAßNAHMEN IM RAHMEN VON EU-PROGRAMMEN	28
4.1.1	<i>Marktordnungsprämien - Direktzahlungen</i>	28
4.1.2	<i>Ländliche Entwicklung</i>	29
4.1.2.1	Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung.....	29
4.1.2.2	Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirtinnen und Junglandwirte	30
4.1.2.3	Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung.....	30
4.1.2.4	Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage.....	31
4.1.2.5	Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL	32
4.1.2.6	Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	33
4.1.2.7	Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel.....	33
4.1.2.8	Ländliche Verkehrsinfrastruktur und Diversifizierung.....	34
4.1.2.9	Zusammenarbeit	34
4.1.2.10	Forstwirtschaft	34
4.2	NATIONALE FÖRDERUNGEN	35
4.2.1	<i>Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen</i>	35
4.2.2	<i>Gemäß Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln 2014-2020</i>	39
4.2.3	<i>Landesförderungen</i>	39
4.2.4	<i>Sonstige Fördermaßnahmen</i>	41

Abbildungen

Abb. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)	2
Abb. 2.2	Entwicklung der Agrarpreisindizes in Österreich nach nationaler Definition (2015= Basis 100)	5
Abb. 2.3	Milchpreisentwicklung in Österreich bei konventioneller Milch und Biomilch	6
Abb. 2.4	Rotwild-Tbc-Screening (Abt. Landesveterinärdirektion)	12
Abb. 3.1	Erträge und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2019)	23
Abb. 3.2	Erträge und Aufwand bei konventionellen Betrieben und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2019)	24
Abb. 3.3	Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand (ab 2016) von 2009 bis 2019 nach Erschwernisgruppen	25
Abb. 3.4	Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb 2019	27

Tabellen

Tab. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes in der Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen 2013 bis 2019	2
Tab. 2.2	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro (Stand: 20.04.2021, Werte 2020 vorläufig)	3
Tab. 2.3	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro von 2018 und 2019	4
Tab. 2.4	Agrarpreisindizes Output und Input (Basis 2015 = 100)	5
Tab. 2.5	Übersicht Förderung Wald 2020 nach Maßnahmen, auf ganze Tausend Euro gerundet (Quelle: Gruppe Forst).	19
Tab. 3.1	Ertrag, Einkünfte Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb	25
Tab. 3.2	Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe von 2016 bis 2019	26
Tab. 3.3	Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2019	26
Tab. 4.1	Übersicht Direktzahlungen in den Jahren 2019 und 2020 (in Mio. Euro)	28
Tab. 4.2	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2018 bis 2020	31
Tab. 4.3	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2020 nach Erschwernisgruppen	32
Tab. 4.4	Umweltprogramm - Prämiensummen in den Jahren 2018 bis 2020	32
Tab. 4.5	Umweltprogramm in Tirol Maßnahmen und Förderbeträge in Mio. Euro von 2018 bis 2020	33
Tab. 4.6	Förderungen nach Abwicklungsrichtlinien aus Landesmitteln von 2019 bis 2020	37

1 Einleitung

Gemäß einer Landtagsentschließung vom 4. Juli 2001 (162/01) wird der Bericht über die Lage der Land- und Forstwirtschaft über das Jahr 2020 im Jahr 2021 als Kurzbericht vorgelegt.

Im Lichte der Corona-Krise hat auch die Tiroler Landwirtschaft im Jahr 2020 als regionaler Lebensmittelproduzent wieder verstärkt auf sich aufmerksam gemacht und an Bedeutung gewonnen. Vermehrte Wertschätzung führte speziell bei den Betrieben mit spezialisierter Direktvermarktung zu vermehrter Wertschöpfung. Damit einhergehend flammten auch die Themen Herkunftskennzeichnung und Tierwohl im Zusammenhang mit Tiertransporten wieder auf. Spürbar waren auch die Auswirkungen für Erzeugerbetriebe mit vertraglichen Lieferungen im Bereich der gastronomischen und touristischen Versorgungskette.

Die Produktionsleistung der Tiroler Landwirtschaft war im Jahr 2019 mit 402,6 Mio. Euro um ca. 13 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Bedingt war dies durch positive Preisentwicklungen bei Milch und bei pflanzlichen Produkten sowie, Dienstleistungen und den nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung und Nebenbetriebe). Im Jahr 2020 haben sich der Milchbereich (+3,5%) und die pflanzliche Erzeugung (+5,4%) gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt, hingegen war bei den Rindern mit minus 7,6% ein Rückgang des Produktionswertes zu verzeichnen. Detaillierte Zahlen zur Darstellung der gesamten Produktionsleistung 2020 liegen derzeit noch nicht vor.

In der Tiroler Forstwirtschaft hat der Holzeinschlag im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 19% zugenommen und ein Volumen von 1,37 Mio. m³ erreicht. Der Holzpreis ist gegenüber dem Jahr 2019 mit Ausnahme bei Lärche und Zirbe bei allen Baumarten und Sortimenten gefallen. Die gesamte Schadholzmenge im Jahr 2020 wird auf 560.000m³ geschätzt und war somit wiederum überdurchschnittlich hoch. Der überwiegende Teil des Schadholzanfalls wurde durch Windwürfe, von Schnee und Lawinen verursacht. Borkenkäfer waren zudem für einen zusätzlichen Holzanfall von 81.000 m³ mit verantwortlich.

Die freiwillig buchführenden Betriebe in Tirol wiesen für das Jahr 2019 Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) im Durchschnitt von 12.018 Euro (2018 waren es 11.589 Euro) auf. Die extremsten Bergbauernbetriebe der höchsten Erschwernisgruppe 4 erreichten ein Niveau von lediglich 10.889 Euro je bAK. Die Tiroler Durchschnittsergebnisse sind deutlich unter den bundesweiten Durchschnittsergebnissen. Betriebe in vorteilhafter zu bewirtschaftenden Regionen Österreichs erwirtschaften deutlich höhere Erträge als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe. Ergebnisse der Buchführungsbetriebe für 2020 liegen noch nicht vor, Prognosen zeigen wegen der stabilen Milchpreisentwicklung eine zuversichtliche Einkommenssituation.

Das für die Tiroler Landwirtschaft bedeutendste Förderprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 wäre planmäßig mit Ende 2020 ausgelaufen, wurde aber um zwei Übergangsjahre verlängert, da es beim Beginn des neuen Programms zu Verzögerungen kommt. Das bisherige Programm wurde sehr gut angenommen und umgesetzt. Diese Maßnahmen werden nun noch für zwei weitere Jahre mit geringfügigen Anpassungen angeboten und die Vorhaben müssen dann bis spätestens Mitte des Jahres 2025 abgeschlossen sein.

2 Wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

2.1 Produktionswert der Tiroler Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung für Österreich und die damit verbundenen regionalen Auswertungen auf Bundesländerebene werden nach der EUROSTAT-Methodik erstellt. Es werden dabei die Berechnungen der traditionellen Bereiche Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft und auch die Berechnungen der Bereiche landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten dargestellt.

Tab. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes in der Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 2013 bis 2019 (in Mio. Euro zu laufenden Preisen)

Wirtschaftsbereiche	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Landw. Dienstleistungen	10,31	11,14	10,06	6,89	5,61	6,59	7,16
Nicht landw. Nebentätigkeiten	62,50	63,77	68,24	56,60	43,78	50,14	53,86
Pflanzenbau	79,79	81,20	85,74	85,24	78,56	82,63	89,69
Tierhaltung	219,17	223,25	213,60	220,88	249,71	254,41	251,87
Landwirtschaft	371,77	379,36	377,63	369,60	377,67	393,78	402,58
Forstwirtschaft	231,32	227,39	205,31	184,69	186,86	166,06	157,91
Produktionswert Gesamt	603,09	606,75	582,94	554,29	564,53	559,84	560,49

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 20.4.2021 - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand April 2021.

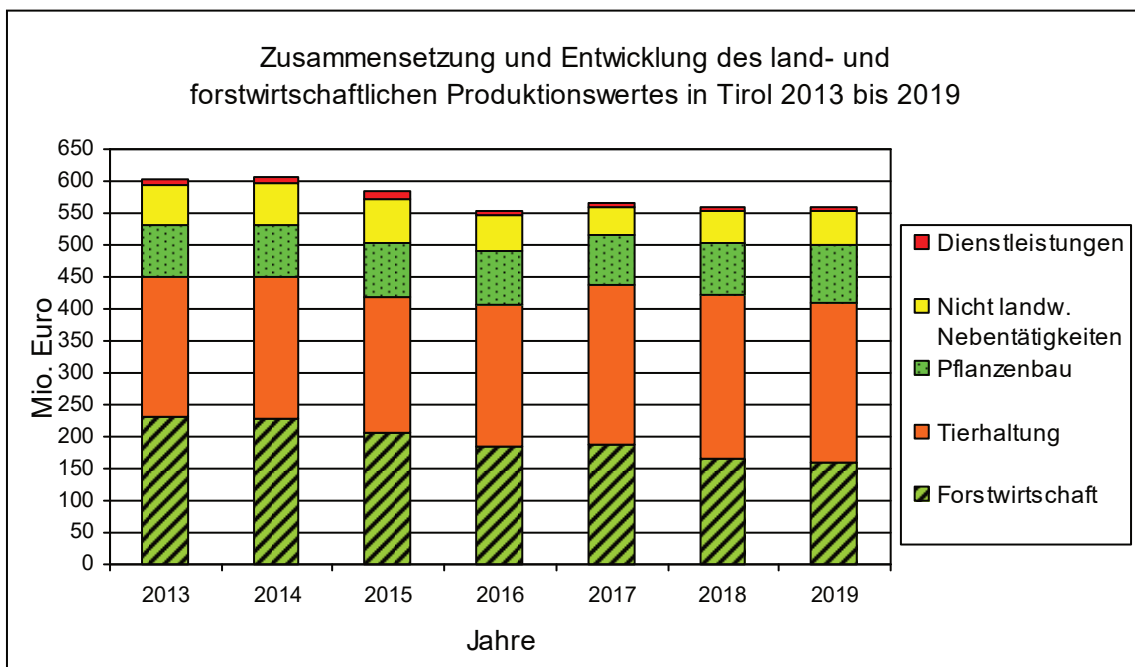


Abb. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)

Der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft betrug im Jahr 2019 in Tirol 560 Mio. Euro und war damit nur geringfügig um 0,12% höher als im Vorjahr. Die Verteilung innerhalb der Wirtschaftsbereiche zeigt eine Abnahme bei der Tierhaltung (-1,0%) und eine Zunahme beim Pflanzenbau (+7,9%) sowie auch bei Dienstleistungen (+7,9%) und Nebentätigkeiten (+6,9%).

Begriffserklärungen:

Gütersubventionen sind Beihilfen, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z.B. Tierprämien).

Gütersteuern sind Abgaben, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z.B. Agrarmarketingbeiträge).

Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen sind landw. Arbeiten, die auf fremde Rechnung ausgeführt werden (Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Erntearbeiten, Scheren von Schafen etc.). In diesen Bereich fallen auch Einnahmen aus der Verpachtung von Milchquoten.

Nicht landwirtschaftliche Dienstleistungen sind Tätigkeiten, die eine Weiterführung der landw. Tätigkeit darstellen und bei denen landw. Erzeugnisse eingesetzt werden (Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse etc.) oder Tätigkeiten, bei denen der landw. Betrieb und seine Produktionsmittel genutzt werden (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Nebenbetrieb).

Die **Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswert)** zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2019 in Tirol 402,6 Mio. Euro. Davon stammen 89,7 Mio. Euro aus der pflanzlichen Produktion, 251,9 Mio. Euro aus der tierischen Produktion, 7,2 Mio. Euro aus der Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen und 53,9 Mio. Euro aus der Wertschöpfung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Tab. 2.2 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro (Stand: 20.04.2021, Werte 2020 vorläufig)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich		Tirol		% - Anteil Tirol an Ö. 2020 bzw. 2019
	2019	2020	2019	2020 ¹⁾	
Pflanzliche Produktion	3.149,9	3.373,7	89,69	94,81	2,8%
davon Futterpflanzen	499,7	542,1	43,30	42,81	7,9%
Gemüse- u. Gartenbau	730,9	736,9	39,23	42,72	5,8%
Tierische Produktion	3.617,5	3.581,7	251,87	251,93	7,0%
davon Rinder	808,9	746,5	68,50	63,66	8,5%
Milch	1.365,8	1.409,0	159,63	164,82	11,7%
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	263,0	k.A.	7,16	k.A.	2,7%
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	451,8	k.A.	53,86	k.A.	11,9%
Urlaub am Bauernhof	150,5	k.A.	27,36	k.A.	18,2%
Direktvermarktung	264,4	k.A.	18,60	k.A.	7,0%
Nebenbetrieb	36,9	k.A.	7,91	k.A.	21,4%
Produktionswert Landw.	7.482,1	k.A.	402,58	k.A.	5,4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2020,

¹⁾ Auswertung für das Jahr 2020 liegt nur zum Teil vor, vorläufige Ergebnisse

Im landwirtschaftlichen Bereich hat in Tirol die tierische Produktion einen Anteil von insgesamt 62,6% an der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswertes). Schwerpunkte sind dabei die Rinderproduktion (17,0%) und Milchproduktion (39,7%). Im Jahr 2020 stieg der Produktionswert von Milch in Tirol gegenüber dem Vorjahr um 3,5% bzw. 5,19 Mio. Euro auf 164,8 Mio. Euro an. Bei den Rindern ergab sich ein Rückgang von 7,6% bzw. 4,8 Mio. Euro auf einen Wert von 63,7 Mio. Euro.

Bei der pflanzlichen Produktion mit einem Anteil am Tiroler landwirtschaftlichen Produktionswert von 22,3% sind neben den Futterpflanzen die Erzeugnisse von Gemüse, Obst und Kartoffeln von Bedeutung. Im Jahr 2020 entwickelte sich die pflanzliche Produktion mit plus 5,4% positiv und stieg um 5,1 Mio. Euro auf einen Wert von insgesamt 94,8 Mio. Euro an.

Die nachfolgenden Daten aus der Landw. Gesamtrechnung beziehen sich auf das Jahr 2019. Die nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten stellen mit einem Anteil von 13,4% am landwirtschaftlichen Produktionswert Tirols einen bedeutenden Wert dar und setzen sich aus den Teilbereichen Urlaub am Bauernhof (6,8%), Direktvermarktung (4,6%) und landwirtschaftliche Nebenbetriebe (2,0%) zusammen. Im Vergleich mit den Bundesergebnissen erzielte Tirol bei den nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten einen Anteil von 10,9%, wobei die Bereiche Urlaub am Bauernhof mit 18,2% und Nebenbetriebe mit 21,7% hohe anteilige Werte verzeichnen konnten.

Der Anteil Tirols am Österreichischen landwirtschaftlichen Produktionswert belief sich im Jahr 2019 auf 5,4%. Die Werte für die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs enthalten bereits die Gütersubventionen und sind um die Gütersteuern reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2018 hat der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in Tirol um 2,2% zugenommen (Österreich wies ein Plus von 1,3% auf).

Die **Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft** betrug in Tirol im Jahr 2019 157,9 Mio. Euro (7,3% des Bundeswertes), wobei das Nadelsägerundholz mit 56,3 Mio. Euro, die Waldbäume, Forstbaumpflanzen und Forstsamen mit 50,6 Mio. Euro und die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen mit 24,2 Mio. Euro die Schwerpunkte bildeten. Gegenüber dem Vorjahr sank der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in Tirol um 5,2%.

In Tirol hat die Forstwirtschaft trotz schwieriger Produktionsbedingungen mit 28,2% einen vergleichsweise hohen Anteil am land- und forstwirtschaftlichen Produktionswert (siehe Tab. 2.1).

Tab. 2.3 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. Euro von 2018 und 2019

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich 2018	Österreich 2019	Tirol 2018	Tirol 2019	%-Anteil Tirol an Ö 2019
Forstwirtschaftliche Güter	2.069,6	1.805,6	137,0	126,5	7,0%
Waldbäume, Forstpflanzen, Samen	719,6	602,0	61,4	50,6	8,4%
Nadelsägerundholz	887,7	735,4	57,9	56,3	7,6%
Laubsägerundholz	26,7	24,8	0,1	0,1	0,4%
Industrierundholz	138,4	127,7	3,0	3,3	2,6%
Rohholz für energetische Nutzung	297,1	315,8	14,6	16,2	5,1%
Forstwirtschaftl. Dienstleistungen	278,5	277,4	21,7	24,2	8,7%
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	61,7	62,9	6,3	6,3	10,1%
Andere Produkte	12,6	10,1	1,1	0,9	9,0%
Produktionswert Forstw.	2.422,4	2.156,1	166,1	157,9	7,3%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 16.09.2020. - Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2020, Bundesländerauswertung für 2020 liegt noch nicht vor.

Die FGR sowie die regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-FGR) werden seit 2019 ausschließlich gemäß Konzept der European Forest Accounts (EFA-Fragebogen, Tabellenblatt B.1. ökonomische Kennzahlen der Forstwirtschaft) erstellt.

2.2 Produktion und Vermarktung

Die zur Verfügung stehenden Indizes beruhen auf vorläufigen Erzeugerpreisen. Die Berechnungen erfolgen durch die Statistik Austria.

Tab. 2.4 Agrarpreisindizes Output und Input (Basis 2015 = 100)

Index (2015 =100)	2016	2017	2018	2019	2020*)
Gesamtinput	99,2	100,1	103,4	104,6	104,6
Gesamtoutput	100,3	105,4	104,8	105,3	105,2

Quelle: Agrarpreisindex, STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am 15.03.2021, *) Vorläufige Ergebnisse

Bezogen auf das Basisjahr 2015 ist der Index für den Gesamtoutput (Gesamteinnahmen) im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben (um 0,1 Indexpunkte bzw. 0,1% auf 105,2 Punkte gesunken). Seit dem Jahr 2017 befindet sich in Österreich der Index für die Gesamteinnahmen auf einem ähnlich hohen Niveau. Im Detail waren Index-Steigerungen bei den pflanzlichen Erzeugnissen um 1,1%, Index-Rückgänge bei den Tieren von -0,3% sowie den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen von -5,0% gegeben. Der Index bei den öffentlichen Geldern entwickelte sich mit -0,2% rückläufig.

Der Jahresindex für den landwirtschaftlichen Gesamtinput (Betriebsausgaben) ist insgesamt mit 104,6 Punkten gleich hoch wie im Vorjahr. Steigerungen gegenüber dem Vorjahr waren beim Index Instandhaltung von Bauten (+3,2%), Bauten (+3,1%), Material Maschinen (+1,5%) und Instandhaltung von Maschinen und Geräten (+1,8%) zu verzeichnen.

Rückgängig entwickelte sich der Index bei Diesel (-14,7%), Dünge- und Bodenverbesserungsmittel (-8,3%), und den Ausgaben für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung (-2,4%).

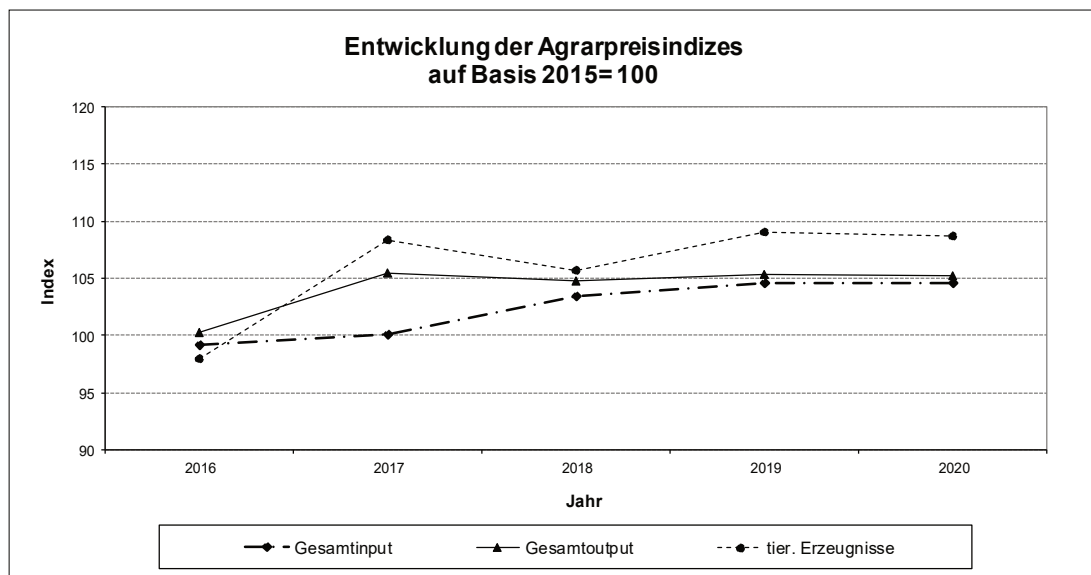


Abb. 2.2 Entwicklung der Agrarpreisindizes in Österreich nach nationaler Definition (2015= Basis 100)

Milchwirtschaft

Die Corona-Pandemie hat die Milchwirtschaft weniger stark getroffen, als andere Wirtschaftsbereiche und ist daher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Das Vertrauen zu Milch und Milchprodukten ist groß und Milch immer noch ein unverzichtbares Grundnahrungsmittel.

Trotz geschlossener Gastronomiebetriebe gab es mit wenigen Ausnahmen keinen Einbruch der Absatzmengen und auch die wenigen betroffenen Betriebe konnten die Lieferrückgänge der Gastronomieschiene über den Lebensmittelhandel gut kompensieren.

Trotzdem muss der derzeit niedrige Anteil von heimischen Milchprodukten in der Gastronomie künftig deutlich gesteigert werden. Ein zentraler Ansatzpunkt wäre hier eine Herkunftskennzeichnung auf allen Ebenen.

Betrachtet man die produzierte Milchmenge, so hat sich diese im Vergleich zum Vorjahr leicht unterdurchschnittlich entwickelt. Der Milchpreis hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht verbessert.

Im Jahr 2020 haben in Tirol 4.256 Milchbäuerinnen und Milchbauern (entspricht einem Minus von 67 Betrieben bzw. -1,5% im Vergleich zum Vorjahr) 63.246 Milchkühe gehalten und lieferten 349.770 Tonnen Milch. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Milchproduktion um 2.412 Tonnen.

Bei den 4.256 milchliefernden Betrieben waren 1.131 Biobetriebe, 1.281 Heumilchbetriebe und 791 Bio-Heumilchbetriebe mit dabei. 3.601 milchliefernde Betriebe waren Bergbauernbetriebe und 1.117 Betriebe hatten eine Milchanlieferung von über 100.000 kg.

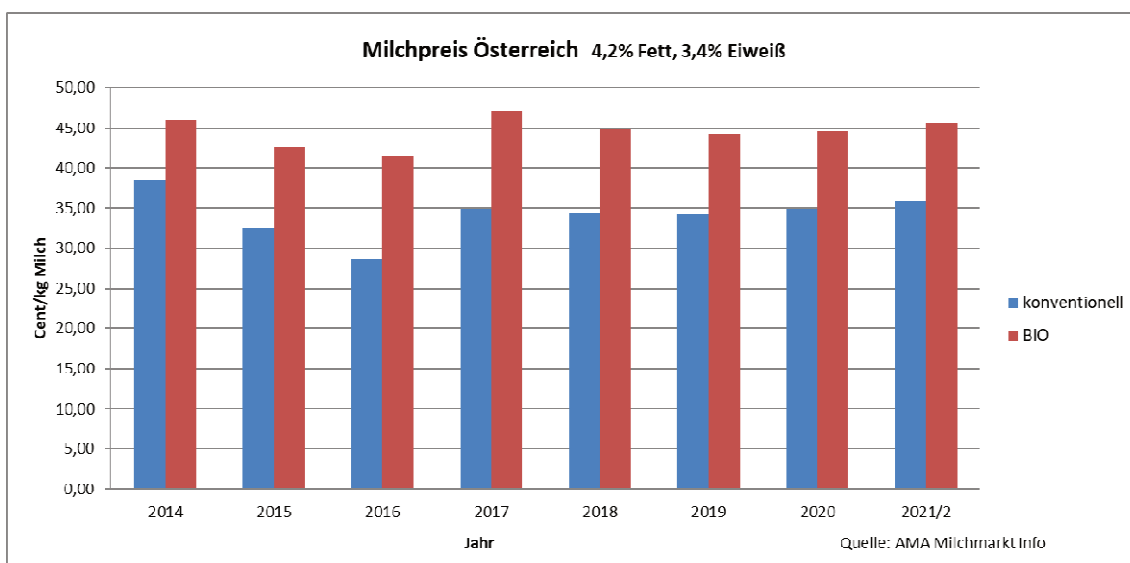


Abb. 2.3 Milchpreisentwicklung in Österreich bei konventioneller Milch und Biomilch

Der **Erzeugerpreis für Kuhmilch in Österreich** (4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) ist gegenüber 2019 um 1,7% gestiegen und erreichte im Jahresdurchschnitt 2020 einen Wert von 0,3752 Euro pro kg netto ohne MwSt. Im Februar 2021 wurde von der Statistik Austria für Österreich ein Erzeugerpreis von 0,3854 Euro pro kg netto ohne MwSt. ausgewiesen (plus 4,6% gegenüber dem Vorjahr). Erzeugerpreise auf Ebene der Bundesländer werden von der Statistik Österreich ab dem Jahr 2016 nicht mehr ausgewiesen.

Viehwirtschaft

Mit Stichtag vom 01.12.2020 gab es in Tirol 8.087 rinderhaltende Betriebe mit zusammen 174.713 Tieren. Sowohl die Zahl der Betriebe (-1,0%) als auch die Zahl der Tiere (-0,8% bzw. 1.330 Stück) waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig und damit im langfristigen Trend. Entgegen der Entwicklung des Gesamtrinderbestandes hat der Bestand an Milchkühen leicht zugenommen. 5.263 Milchkuhbetriebe (- 1,6%) hielten 63.246 Milchkühe (+ 0,3% bzw. 204 Tiere). Die durchschnittliche Bestandsgröße liegt in Tirol bei 12 Milchkühen, die 2.424 Mutterkuhbetriebe hatten im Durchschnitt 5 Kühe.

Das Jahr 2020 war wegen der Corona-Pandemie sehr außergewöhnlich und hat viele Abläufe und Arbeitsaufgaben stark verändert. So war es nur unter großem organisatorischen und finanziellen Aufwand möglich, die Absatzveranstaltungen und die züchterisch notwendigen Leistungsprüfungen unter Einhaltung der jeweils gültigen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen. Gesamthaft betrachtet ist aber die Landwirtschaft und speziell die tierische Produktion und der Biolandbau gut durch die Krise gekommen. Größere Probleme gab es nur punktuell, etwa bei Betrieben mit Schulmilchliefereien oder Direktvermarktung, welche fixe Lieferverträge mit der Gastronomie hatten. Insgesamt gab es aber im Lebensmittelhandel deutliche Absatzsteigerungen. Auch in der Direktvermarktung und beim Absatz von Bioprodukten konnten sowohl Menge als auch Preis und somit insgesamt die Wertschöpfung erhöht werden. In diesem Zusammenhang wurde auch wieder verstärkt die Umsetzung der Herkunftskennzeichnung in öffentlichen Küchen und in der Gastronomie thematisiert.

Bedingt durch die Krise konnten die sehr beliebten Leistungs- und Lehrschaufen (Ausstellungen) 2020 nicht durchgeführt werden. Die Weltausstellung der Haflingerzüchter musste ebenso wie die Landesausstellung der Ziegenzüchter und viele andere regionale und überregionale Veranstaltungen abgesagt werden.

Der **Zuchtviehabsatz** wird in Tirol vorwiegend durch die Versteigerungen der Zuchtorganisationen bestimmt. 2020 wurden auf den Marktorten Imst, Lienz, Rotholz und Ebbs auf Grund der erschwerten Vermarktung durch die Covid-19 Krise deutlich weniger Tiere vermarktet. In Summe wurden lediglich 6.258 Tiere (-30,4% gegenüber 2019) mit einem Marktwert von 10,2 Mio. Euro (-21,6% gegenüber 2019) versteigert. Dabei haben sich die Preise pro verkaufter Einheit gegenüber dem Vorjahr durchwegs positiv entwickelt. Bei Kühen und Kalbinnen zeigte sich im Jahresschnitt ein Plus von 64,62 Euro oder 3,7% gegenüber 2019. Aufgrund dieser Situation war die verstärkte Betreuung anderer Absatzwege wichtig. Mit einer Prämie zur Verbesserung des züchterischen Potenzials konnte durch Ausscheiden älterer leistungsschwächerer Tiere Platz für die Nachstellung von hochwertigen Zuchttieren geschaffen werden. Mit dieser Covid-Sofortmaßnahme konnte der Rindermarkt spürbar entlastet werden, insgesamt wurden dafür Landesmittel in Höhe von 1.166.700 Euro eingesetzt.

Die **durchschnittlichen Erzeugerpreise** im Rinderbereich sind laut Bericht der Statistik Austria im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Zuchtkühe 2,9%, Zuchtkalbinnen 4,7%, Nutzkühe 6,5%). Bei Schafen und Ziegen wurden beim Zuchtviehverkauf bei den weiblichen Tieren im Jahr 2020 deutlich weniger Tiere vermarktet, die Preise waren aber sowohl bei den Schafen (+29,8%) als auch bei den Ziegen (+1,3%) höher als im Vorjahr.

Über Arbeitskreise für Mutterkuhhalter und Almrindproduzenten wurde auf Basis von betriebswirtschaftlichen Datenauswertungen und damit verbundenen Beratungseinsätzen mit dem Tiroler Jahrling und Tiroler Almrind eine zwar kleine aber sehr hochwertige **Qualitätsfleischproduktion** aufgebaut. Positiver Nebeneffekt ist eine Verringerung der Exportzahlen an männlichen Kälbern. Im Herbst 2020 wurde mit Unterstützung des Landes zusätzlich ein Projekt zur

Vollmilchmast von Milchrassekälbern gestartet und von den Landwirten sehr gut angenommen. Damit ist es gelungen die Exportzahlen an Kälbern um nahezu 2.000 Tiere zu reduzieren.

Im Jahr 2020 sind gegenüber dem Vorjahr die Bestandszahlen sowohl bei **Schafen** als auch bei **Ziegen** leicht zurückgegangen. Ende 2020 wurden in Tirol 81.895 Schafe (-1,8%) und 18.018 Ziegen (-4,3%) gehalten.

Der **Geflügelbereich** in der Landwirtschaft hat in Tirol auch im Corona Jahr 2020 einen Aufschwung erlebt. Die bäuerliche Legehennen-Haltung hat massiv zugenommen.

Der Eierabsatz im Bereich Bio und Freilandhaltung ist gut und auch während der Beschränkungsmaßnahmen niemals eingebrochen. Absatzprobleme gab es hingegen bei Bodenhaltungseiern, die vorwiegend in die Gastronomie abgesetzt werden.

Im Mastbereich war Tirol bisher sehr unterrepräsentiert, obwohl die Direktvermarktung und die Selbstversorgung mit heimischen Geflügel eine große Chance bietet. Die 2020 gestartete mobile Geflügelschlachtung schließt eine Lücke im regionalen Vermarktungskreislauf. Mit diversen Maßnahmen vor allem in den Sommermonaten sollen Landwirte dazu sensibilisiert werden, die leeren Ställe für die Mastgeflügelhaltung zu nutzen.

Pflanzen- und Ackerbau

Wohlbefinden, eine gute Futterqualität und der tiergerechte Umgang sind die Basis für gute tierische Leistungen sowie gesunde und fruchtbare Tiere. 10.000 Betriebe in Tirol halten ca. 180.000 Rinder. Für eine möglichst optimale Versorgung der Tiere bildet eine gute **Grundfutterqualität** die Grundlage. Gesunde Pflanzenbestände bilden dabei die Ausgangsbasis für den Erfolg im Stall. Internationale Studien belegen, dass ein Viertel der Gewinnreserven in der Milchproduktion mit der Grundfutterqualität zusammenhängen. Dazu belegen die Betriebszweigauswertungen, dass über 50% der Direktkosten in der Milchproduktion auf die Grund- und Kraftfutterkosten entfallen.

Betriebs- und arbeitswirtschaftliche Gründe führen dazu, dass die **Weidehaltung** als Zukunftsthema favorisiert wird. Eine professionelle Nutzung der Weide, sowohl im Tal als auch im Almbereich, stößt zusehends auf vermehrtes Interesse, da diese in Tirol immerhin bis zu 30% der Futtergrundlage darstellt. Die Weidehaltung nimmt speziell in der Biolandwirtschaft, aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht und im Klimaschutz einen immer wichtigeren Stellenwert ein.

Schäden durch verstärkten **Maikäferbefall** in Tirol machten eine Wiederholung der Behandlung der Flächen mit dem biologischen Bekämpfungsmittel Melocont Pilzgerste in den Befallsgebieten dringend notwendig. In diesem Zusammenhang wurden in 87 Gemeinden auf 844 Betrieben in den Bezirken Landeck, Imst, Lienz, Innsbruck Land, Kitzbühel und Schwaz insgesamt rund 2.606 ha in Form einer gezielt organisierten Aktion behandelt. Damit die Erkenntnisse aus der Praxis der nunmehr fast 20-jährigen Anwendung der Melocont Pilzgerste in Tirol auch wissenschaftlich aufgearbeitet werden und damit wiederum fundierte Aussagen für die Beratungspraxis möglich sind, wird ein Monitoring Projekt 2020/21 in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck gestartet.

Aufgrund des trockenen Frühjahrs im Jahr 2020 gab es hinsichtlich **Bewässerung** vermehrt Anfragen. Die Landwirtschaftskammer Tirol gibt eine Hilfestellung für die fachlich und rechtlich korrekte, einheitliche Behandlung von Fragen zur Projektierung von wasserrechtlich bewilli-

gungspflichtigen landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen. Im Jahr 2020 wurden 15 Einzelprojekte eingereicht und derzeit sind 8 Projekte in Planung.

Das Land Tirol startete im Jahr 2020 Beihilfen für die **technische Ausstattung zur bodennahen Gülleausbringung**. Ziele dieser Förderung sind insbesondere, den Einstieg in die klimaschonende Technik der Gülleausbringung zu erleichtern und zu unterstützen, den Anteil der bodennah ausgebrachten Gülle zu erhöhen, einen Beitrag zu den Klimazielen zu erbringen, die Geruchsbelastung im Rahmen der Güllewirtschaft deutlich zu senken sowie einen Beitrag zur besseren Nutzung der Nährstoffe aus dem Wirtschaftsdünger zu leisten und damit die Kreislaufwirtschaft zu optimieren. In Verbindung mit bestehenden Bildungsmaßnahmen soll das Verständnis und die Bereitschaft der landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen und Betriebsführer für diese Technologie entwickelt und gefördert werden und der überbetriebliche Maschineneinsatz und damit die Reduktion der Maschinenkostenbelastung auf den landwirtschaftlichen Betrieben unterstützt werden. Es wird dabei der Ankauf von bis zu 15 für die gemeinschaftliche Nutzung bereitzustellenden Güllefässern mit Ausrüstung für die bodennahe Gülleausbringung sowie die Nachrüstung geeigneter Güllefässer mit einem technisch geeigneten bodennahen Verteilersystem unterstützt. Im Rahmen von einzelnen Pilotanlagen wird der Ankauf von ergänzenden technischen Ausrüstungen zur Optimierung der bodennahen Ausbringung gefördert.

Im Rahmen der Aktion „**Grünlandverbesserung-klimafitte Wiesen**“ wird in Tirol im Sommer 2020 und 2021 eine vom Land Tirol geförderte Nachsaataktion angeboten. Vorrangig werden dabei Wiesen mit lückenhaften Beständen nach Trocken-, Engerling- und Klimaschäden saniert. Unterstützt werden Betriebe mit Viehhaltung, die auf Grünlandflächen mit zwei bis vier Nutzungen eine Nachsaat oder Grünlanderneuerung beantragen. In diesem Zusammenhang wurden in 172 Gemeinden auf 506 Betrieben in den Bezirken Landeck, Imst, Lienz, Innsbruck Land, Reutte, Kitzbühel und Schwaz insgesamt rund 2.523 ha gezielt behandelt. Ziel ist die Verbesserung von Grünlandbeständen zur Optimierung der Grundfuttergewinnung, die Steigerung der wirtschaftseigenen Grundfuttersversorgung und die Verringerung des Anteiles an Zukaufsfutter. Damit verbunden ist die Sicherung der Kreislaufwirtschaft sowie die vermehrte Einbringung von trockenresistenteren Grünlandpflanzen in die Bestände und in der Folge eine Anpassung der Grünlandbestände an den Klimawandel.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit im **Ackerbau** war die Forcierung der Getreideprojekte in Zusammenhang mit dem Getreidezentrum Flauring. Mittlerweile werden rund 200 Hektar **Getreide** mittels Kontraktanbau für unterschiedliche Abnehmer produziert. Im Bereich **Kartoffel** lagen die Erträge bedingt durch die kühlere und feuchte Witterung auf einem 10-Jahres Hoch. Bei dem im Kartoffelbau problematischen Schädling Drahtwurm wurde ein Monitoring auf die vorkommenden verschiedenen Arten von Schnellkäfern durchgeführt, um bessere biotische Bekämpfungsmaßnahmen auszuloten.

Die gesamte Fläche für die **Saatgutvermehrung** in Tirol beträgt 82,76 ha. Die Raiffeisengenossenschaft Osttirol und die Tiroler Saatbaugenossenschaft vermehren 73,89 Hektar Kartoffel, wobei die Sorten Ditta, Valdivia, Anuschka, Colomba und Belana 67% der Fläche einnehmen. In der Getreidesaatgutvermehrung wurden auf 8,87 Hektar die Sommergerste Tiroler Imperial und der Winterdinkel Steiner´s roter Tiroler vermehrt.

Bei der regelmäßigen **Feldspritzenüberprüfung** konnte für 54 von insgesamt 56 Flächensiegergeräten ein positiver Prüfbescheid erstellt werden. Die landesrechtlichen Bestimmungen erfordern, dass ab dem Jahr 2016 jede in Gebrauch befindliche Feldspritze positiv geprüft ist.

Agrarmarketing Tirol

Die Agrarmarketing Tirol GmbH (AMTirol) entwickelt und betreut Projekte zur Stärkung der Marktposition bäuerlicher Lebensmittel und ist Lizenzgeber für das Gütesiegel "Qualität Tirol". Das Gütesiegel mit der Herkunftsgarantie „gewachsen und veredelt in Tirol“ steht für hochwertige Lebensmittel, bäuerliche Familienbetriebe, regionale Wirtschaftskreisläufe sowie den Erhalt der einzigartigen Tiroler Kulturlandschaft. Die Qualität der Produkte steht an oberster Stelle – ganz im Sinne der Erzeugerbetriebe, der beteiligten Partnerinnen und Partner und natürlich der Konsumentenschaft. Als professionelles Dienstleistungsunternehmen bildet die AMTirol eine Plattform für Beteiligte aus Produktion, Verarbeitung, Handel und Tourismus sowie Konsumentinnen und Konsumenten. Gemeinsam mit der Tirol Werbung und der Standortagentur Tirol agiert die Agrarmarketing Tirol unter dem Dach der Lebensraum Tirol Holding.

Der Gesamtumsatz belief sich im Untersuchungszeitraum, das sind die Jahre 2016 bis 2019, auf durchschnittlich 11,0 Mio. Euro. Analysiert nach Produktgruppen zeigt sich, dass mit 43,6% ein bedeutender Teil dieses Umsatzes mit Milch und Milchprodukten erwirtschaftet wurde, ein Drittel (33,3%) mit Fleisch und Fleischprodukten sowie mit 23,1% ein knappes Viertel auf Obst und Gemüse entfiel. Der Umsatz stieg dabei im Untersuchungszeitraum von 10,1 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 13,1 Mio. Euro im Jahr 2019 an. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 9,2%. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses, also der Finanzierung, der Agrarmarketing Tirol durch die öffentliche Hand, von jährlich 2,3 Mio. Euro lässt sich aus den Ergebnissen erschließen, dass sich jeder zugeflossene Euro im Schnitt über die Wertschöpfungskette hinweg versechsfacht.

Mittlerweile gibt es 284 gelistete Artikel, die dieses Gütesiegel tragen. „Qualität Tirol“ Produkte werden unter Einhaltung von Qualitätsrichtlinien ausschließlich aus Tiroler Rohstoffen hergestellt und in Tirol verarbeitet. Unabhängige Kontrollen garantieren sowohl Herkunft als auch Qualität dieser Produkte.

2020 wurde das erste **Kochbuch der Agrarmarketing Tirol „So schmeckt Tirol“** in Zusammenarbeit mit dem Tyrolia Verlag veröffentlicht. Alle Rezepte aus dem Kochbuch orientieren sich am Jahresablauf, sind ausführlich beschrieben, einfach zuzubereiten und stützen sich auf regionale Produkte, die unkompliziert bei heimischen Landwirten und Handelspartnern erhältlich sind.

Das Projekt **"Bewusst Tirol"** fördert den Einsatz heimischer Lebensmittel in der Hotellerie und Gastronomie und stärkt somit die Zusammenarbeit von Tourismus und Landwirtschaft. Die teilnehmenden Betriebe werden für ihren hohen Einsatz heimischer Produkte ausgezeichnet. Die Auszeichnung "Bewusst Tirol" ist somit Wegweiser für Konsumentinnen und Konsumenten und Gäste, die Tirol am Teller genießen möchten. Das Bewusstsein für regionale Lebensmittel in der Gastronomie steigt seit Jahren kontinuierlich an. Dies ist nicht nur eine subjektive Empfindung, sondern wird durch die Anzahl jener Gastronomen und Hoteliers bestätigt, die die Auszeichnung „Bewusst Tirol“ 2021 entgegennehmen durften. 227 Hotellerie- und Gastronomiebetriebe, 22 Sennereien, 23 Großhandelsbetriebe und 18 Fleischverarbeitungsbetriebe wurden 2020 für ihr starkes Regionalitätsbekenntnis in Form einer Urkunde geehrt.

Im Rahmen des **Projektes Gemeinschaftsverpflegung** durften 64 Altenwohn- und Pflegeheime, 11 Krankenhäuser sowie 12 Schulen, 1 Kloster und 1 Hospiz die Auszeichnung der Agrarmarketing Tirol für ihren Einsatz von regionalen Lebensmitteln entgegennehmen.

Der Schwerpunkt bei der Mitwirkung im **Projekt Netzwerk Kulinarik** im vergangenen Jahr war, neue Mitgliedsbetriebe mit dem Fokus auf regionale Qualität und Herkunft ins Boot zu holen und die verschiedenen Genussregionen (z.B. Genussregion Oberländer Apfel, Genussregion Oberländer Erdäpfel...) in das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem als Basis für das Gütesiegel AMA GENUSS REGION zu bringen.

Im Rahmen der Initiative **„Ich sag, wo's herkommt“** (Freiwillige Herkunftskennzeichnung) getragen von Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer und Agrarmarketing Tirol, wird dem Wunsch vieler Konsumentinnen und Konsumenten nach Transparenz auf den Speisekarten Tiroler Gastgeber entsprochen. Das federführend von der Agrarmarketing Tirol begleitete Projekt stellt die Bemühungen der Gastronomie in punkto Regionalität am Teller ins Schaufenster. Engagierte Wirtinnen und Wirte profitieren von einem attraktiven Kommunikationspaket.

Das Gütesiegel „Qualität Tirol“ steht für echte Tiroler Produkte, die zu 100 % in Tirol gewachsen und veredelt wurden. Ziel der **Kampagne „Bauer sucht Genießer“** war es, das Gütesiegel in den Köpfen der Menschen zu verankern und das Siegel sowie dessen Verbindung zu Lebensmitteln und regionalen Produzenten stärker ins Bewusstsein zu bringen. Bei Werbeaktivitäten in ganz Tirol standen die regionalen Produktionsbetriebe im Vordergrund.

Tirol hat ein authentisches, abgrenzbares und klar zuordenbares kulinarisches Profil, das im In- und Ausland wahrgenommen wird. Tiroler Almprodukte (Tiroler Almkäse g.U., Almmilch, Almrind, Berglamm, Almschwein, Grauvieh Almochs) sind gesunde Spitzenprodukte und -zutaten, etabliert in der heimischen und internationalen Küche und wegen ihres Ursprungs, ihrer Qualität, des Geschmacks und der gesunden Inhaltsstoffe begehrt. Mit der Crossmedia-**Kampagne „Almerleben“** wurden die Produkte und die Almen, auf welchen sie produziert werden, mit Emotionen aufgeladen und die Almprodukte inszeniert. Ziel war es ein gemeinsames Verständnis für die Tiroler AlmKulinarik zu entwickeln, das Erleben Alm bekannt zu machen und die Personen hinter den Produkten vor den Vorhang zu holen.

Die Veranstaltungsreihe **„Tafeln am Hof“** stellt die Tiroler Produzentinnen und Produzenten, die täglich mit viel Engagement und Leidenschaft hervorragende Lebensmittel produzieren, in den Mittelpunkt. Direkt am Hof der Betriebe wird ein edles Setting errichtet. Dort wird das Hauptprodukt des Hofes (z. B. Gemüse, Almrind, Kwell-Saibling etc.) von einem Spitzenkoch in einem mehrgängigen Menü verarbeitet und an geladene Gäste und Vertreter aus Handel, Wirtschaft und Politik serviert. 2020 fand „Tafeln am Hof“ Ende August bei der Familie Giner in Thaur statt.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tirol und den Handelspartnern SPAR, MPREIS und HÖRTNAGL fand im Herbst 2020 die Aktion **„TischleinCheckDich“** statt. Konsumentinnen und Konsumenten konnten entweder live vor Ort in den teilnehmenden Filialen oder in einer APP um tolle Preise spielen. Zu gewinnen gab es regionale Produkte mit dem Gütesiegel „Qualität Tirol“.

2.3 Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Tierseuchenbekämpfung

Im Herbst 2019 wurden wiederum Untersuchungen auf **Rindertuberkulose** in den bekannten Risikogebieten im Lechtal (Bezirk Reutte), im Stanzertal (Bezirk Landeck) und im Karwendel (Bezirk Schwaz) durchgeführt. Insgesamt wurden in 865 Beständen 10.102 Rinder und 79 Ziegen untersucht. Dabei wurden keine Hinweise auf das Vorliegen von Tbc festgestellt. Die letzten bestätigten Fälle bei Rindern wurden in der Herbstaktion 2016 festgestellt. Trotz dieses erfreulichen Ergebnisses müssen die Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen konsequent weitergeführt werden. Während die Tuberkulose der Rinder durch jährliche Einzeltieruntersuchungen in Schach gehalten werden kann, ist bei Wildtieren eine Senkung der Infektionsraten nur durch die konsequente Reduktion der Wilddichte möglich.

Daher wurde die Bekämpfung der **Rotwild-Tuberkulose** im ausgewiesenen Rotwild-Tbc-Seuchengebiet im Bezirk Reutte im Jagdjahr 2020/2021 konsequent weitergeführt. Und dabei insgesamt 283 Stück Rotwild erlegt, davon waren 4 Stück tbc-positiv (1,4%). Die Tatsache, dass bei der Tötungsaktion im Reduktionsgatter in Kaisers im Februar 2020 ein hoch mit Tuberkulose infiziertes Rotwildrudel entnommen werden konnte, hat sich äußerst günstig auf die Bekämpfung der Rotwild-Tbc in diesem Gebiet ausgewirkt.

Zur Überwachung der Tbc-Situation in der Rotwildpopulation außerhalb des ausgewiesenen Seuchengebietes wurde im Jahr 2020 das **Rotwild-Tbc-Screening** (Untersuchung der Häupter des erlegten mehrjährigen Kahlwildes) fortgeführt.

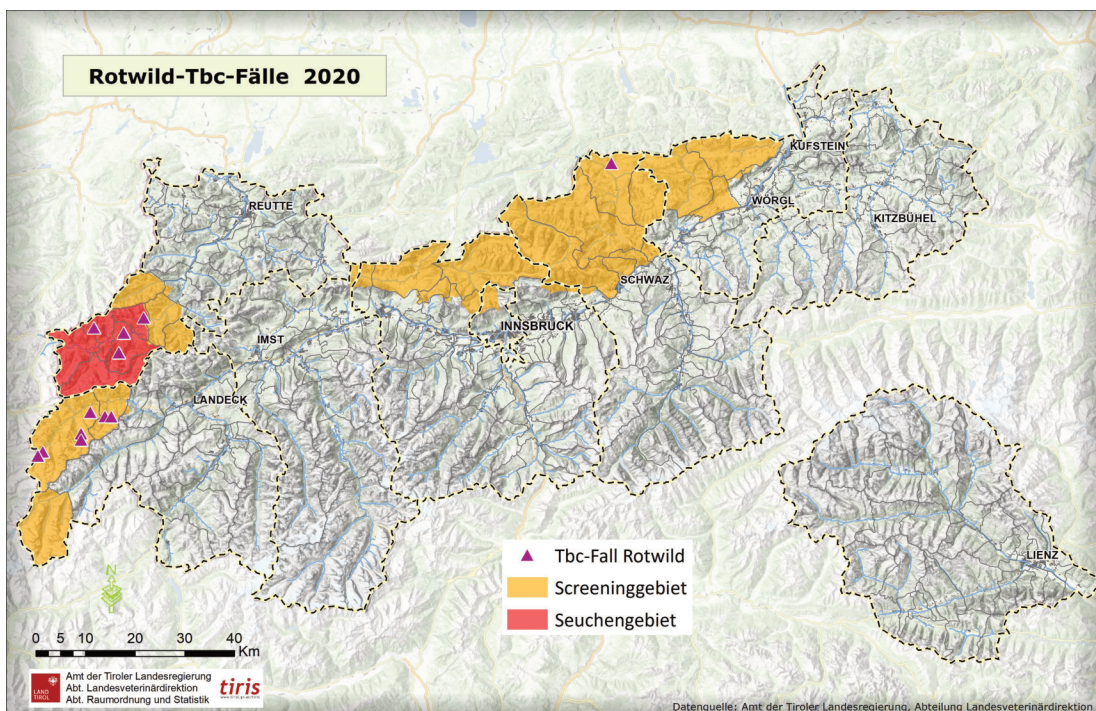


Abb. 2.4 Rotwild-Tbc-Screening (Abt. Landesveterinärdirektion)

Insgesamt wurden 543 Stück untersucht, dabei wurden acht positive Fälle festgestellt (ein Fall im Karwendel, sieben Fälle im Bezirk Landeck). Die Prävalenz beträgt im Karwendel 0,5% und im Screeninggebiet des Bezirkes Landeck 5,0%. Die Rotwild-Tbc-Herde im Ferwall-Gebiet und im Bereich Pettneu/St. Anton am Arlberg müssen weiterhin genau überwacht werden. Während

der ursprüngliche Eintrag im Bereich Pettneu/St. Anton wahrscheinlich aus dem angrenzenden Lechtal gekommen ist, sind die Fälle im Ferwall-Gebiet mit Sicherheit durch die saisonale Zuwanderung von Rotwild aus dem angrenzenden Montafon bedingt.

Tierseuchenüberwachungsprogramme

Die Überwachungsprogramme in den Tiroler Rinderbestände bezüglich **Blauzungenkrankheit, BSE, BANG, Leukose und IBR/IPV** sowie die Untersuchungen auf **Brucella melitensis** (Brucellose der kleinen Wiederkäuer), **Brucella ovis** und **CAE** in den Schaf- bzw. Ziegenbestände wurden auch im Jahre 2020 fortgeführt.

Zur Überwachung der Freiheit von der Rinderseuche **BVD (Bovine Virusdiarrhoe = Virusdurchfall der Rinder)** wurden die halbjährliche Tankmilchuntersuchung in allen milchliefernden Betrieben (November und März) sowie die jährliche Jungtierfensteruntersuchung mittels Blutproben in den nicht milchliefernden Betrieben fortgeführt.

In den Geflügelbetrieben (Legehennen) wurde das vom Bund vorgegebenen Überwachungsprogramm bezüglich **Salmonellen** und **Aviäre Influenza** (Geflügelpest) durchgeführt. Bezüglich der **Schweinepest** (Klassische Schweinepest / Afrikanische Schweinepest) sowie **Aujeszky'sche Krankheit** erfolgte ein Screening über Blutproben, die von den amtlichen Tierärztinnen und Tierärzten im Rahmen der Schlachtung entnommen worden sind.

Rückstandsmonitoring und Arzneimittelkontrolle

Gemäß dem vorgegebenen Stichprobenplan zum Rückstandsmonitoring wurden im Jahr 2020 von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten 361 Planproben gezogen. Die Proben werden sowohl von lebenden Tieren im Herkunftsbetrieb als auch im Zuge der Schlachtung gewonnen. Die Proben werden auf eine Vielzahl unterschiedlicher Tierarzneimittel und Kontaminanten untersucht, dazu gehören Hormone, Antibiotika, entzündungshemmende Medikamente, Mittel gegen Parasiten aber auch Schwermetalle.

Im Jahr 2020 wurden von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten an 239 landwirtschaftlichen Betrieben und bei 9 Tierärztinnen und Tierärzten (7 inklusive tierärztlicher Hausapotheken) Kontrollen nach der Rückstandskontrollverordnung und dem Tierarzneimittelkontrollgesetz durchgeführt. Dabei wird unter anderem auch kontrolliert, ob die Abgabe von Tierarzneimitteln an Landwirtinnen und Landwirte und die Anwendung von Arzneimitteln durch diese im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes gesetzeskonform durchgeführt wird und die notwendige Dokumentation vorliegt.

Lebensmittelrecht

Im Jahr 2020 wurden im Rahmen des Hygienekontrollplanes für zugelassene Fleischproduktionsbetriebe 492 Kontrollen durch Schlachttier- und Fleischuntersuchungstierärzte durchgeführt. Im Rahmen der Schwerpunktaktion A-600 wurden alle zugelassenen Fleischverarbeitungsbetriebe mit einer jährlichen Verarbeitungsmenge von mehr als 400 Tonnen durch die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte der Bezirke einer ausgedehnten Revision der betrieblichen Eigenkontrolle unterzogen. Die dabei erfolgten Probenziehungen (Umfeld- und Lebensmittelproben) erbrachten insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Sonstige Aufgabenbereiche

Zu den **tierischen Nebenprodukten** gehören neben Schlachtabfällen und Tierkadavern (sowohl landwirtschaftliche Nutztiere als auch Heimtiere wie Hund und Katze) beispielsweise auch Küchen- und Speiseabfälle sowie Jagdtrophäen. Im Jahr 2020 wurden von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten 41 Betriebskontrollen nach dem Tiermaterialengesetz durchgeführt. Kontrollierte Betriebstypen sind Biogasanlagen, Kompostieranlagen, Tierpräparatoren, Gerbereien, pharmazeutische Betriebe, Heimtierfutterhersteller, Tierkörpersammelstellen und Transporteure von tierischen Nebenprodukten.

Im Jahr 2020 wurden in Tirol von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten insgesamt 218 Betriebe einer **Cross-Compliance-Kontrolle** unterzogen bei denen die Bereiche Tierschutz, Arzneimittelanwendung, Futtermittelsicherheit und Lebensmittelhygiene überprüft wurden. Im Rahmen dieser Kontrollen wird auch die Produktion und Verfütterung von Futtermittel an landwirtschaftlichen Betrieben kontrolliert. Nach einem Stichprobenplan wurden im Jahr 2020 64 Proben von wirtschaftseigenen Futter untersucht. Dabei wurden 5 Proben beanstandet.

Auch im Berichtsjahr 2020 stellte das Thema **Tierschutz** und der Vollzug von tierschutzrechtlichen Bestimmungen einen zentralen Arbeitsinhalt und kontinuierlich wachsenden Tätigkeitsbereich dar. Die Abklärung von Vollzugsfragen sowie die Koordination des Vollzuges innerhalb des Landes sowie zwischen den Bundesländern und dem Bund im Bereich Tierschutz wurde in fachlicher und rechtlicher Sicht in Zusammenarbeit mit der zuständigen Rechtsabteilung durchgeführt. Der Handel und das Anbieten von Tieren v.a. im Internet sowie diverse Bewilligungspflichten z. B. bei der Haltung von Tieren im Rahmen einer „sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeit“ oder bei Fiakerbetrieben stellte im Jahr 2020 einen diesbezüglichen Arbeitsschwerpunkt dar.

Der **Schutz von Tieren beim Tiertransport** war erneut von großem öffentlichen Interesse begleitet. Insbesondere die veterinärbehördliche Abfertigung von Transporten landwirtschaftlicher Nutztiere über lange Strecken und in Drittstaaten ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Die Organisation und Durchführung von sogenannten Retrospektivkontrollen erfolgte im vergangenen Jahr wiederum mit Unterstützung durch die Abteilung Verkehrsrecht des Landes. Amtstierärztliche Tiertransportkontrollen auf der Straße wurden weiterhin in Zusammenarbeit von Tiroler Amtstierärztinnen und Amtstierärzten mit der Polizei durchgeführt.

Besonders geprägt war das Berichtsjahr 2020 von Ereignissen und der öffentlichen Diskussion in Zusammenhang mit **großen Beutegreifern** insbesondere Wölfen. 2020 wurden insgesamt zehn verschiedene Wolfsindividuen in Tirol genetisch nachgewiesen. Darüber hinaus gab es 3 Rissgeschehen durch einen Goldschakal und 3 Nachweise eines Luchses. Die Durchführung von rund 150 amtstierärztlichen Einsätzen für Rissbegutachtungen in allen neun Tiroler Bezirken stellte eine Vervielfachung des amtstierärztlichen Arbeitsaufwandes in dem Zusammenhang dar. Die Abklärung von Sichtungen und Spuren erforderte ebenfalls eine intensive Bearbeitung der Thematik. Die Notwendigkeit einer schrittweisen Anpassung von administrativen Strukturen in diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr besonders offensichtlich. Die Bearbeitung von weiteren Themenbereichen in diesem Zusammenhang wie z.B. Internetauftritt des Landes betreffend große Beutegreifer, Steuerungsgruppe des Landes, Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs, Überarbeitung des Managementplans Wolf, Alpenkonvention Plattform WISO, EU-REGIO, ARGE ALP erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht.

Derzeit sind 5908 landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung und 130 praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte als Mitglieder im **Tiroler Tiergesundheitsdienst** registriert. Die Kosten einer vom jeweiligen Betreuungstierarzt durchgeführten Betriebserhebung sind abhängig von der Größe des Betriebes (Tieranzahl) und belaufen sich von 35 bis 180 Euro netto. Damit auch die vielen kleinen Betriebe im Tiergesundheitsdienst betreut werden können, werden die Kosten der Betriebserhebungen zur Gänze aus Landesmitteln gefördert. Insgesamt wurden dafür für das Jahr 2020 rund 525.000 Euro an Landesmitteln aufgewendet. Für die Umsetzung diverser Gesundheitsprogramme müssen Milch-, Blut- sowie Kotproben untersucht werden. Diese Untersuchungen werden mit ca. 342.000 Euro aus Landesmitteln finanziert. Ein Großteil davon wird für Trächtigkeitsuntersuchungen bei Kühen und Beratungsproben in Problembeständen verwendet.

Mittlerweile werden den TGD Teilnehmern zahlreiche Gesundheitsprogramme angeboten: MAP-Programm (Paratuberkulose) in Milchviehbetrieben, Abortus-Untersuchungen bei Rindern, Schafen und Ziegen, Eutergesundheitsprogramm–Milchuntersuchungen, Almprojekt mit der Agrarmarketing Tirol, Diagnostik–Rindergrippekomplex mit IBR/IPV-Ausschluss, Parasitenuntersuchungen in Kotproben.

Durch die finanzielle Unterstützung der notwendigen Untersuchungen können die richtigen Diagnosen in kurzer Zeit erstellt und eine Weiterverbreitung von Krankheiten durch gezielte Therapie und Prophylaxe verhindert werden.

2.4 Forstwirtschaft

Holzmarkt - www.tirol.gv.at/holzmarkt

Der Holzpreis für das Leitsortiment Fichte B/C 2a-3b ist im Jänner 2020 sehr stark gestiegen, aber schon früh im Jahr auf das Niveau des Jahres 2019 zurückgefallen. Über den Sommer pendelte sich der Preis auf ein niedriges Niveau ein und diese Phase dauerte bis Oktober. In den letzten zwei Monate des Jahres konnten wir eine deutliche Preissteigerung verzeichnen.

Die Waldaufseher meldeten eine Menge von 164.724 m³ (2019: 124.483 m³). Diese Summe repräsentiert rund 12% des Holzeinschlags im Nichtstaatswald und bildet die Basis für die Auswertungen für den Holzmarktbericht.

Im Vergleich zu 2019 sind im Jahr 2020 - mit Ausnahme der Lärche und der Zirbe - sämtliche Preise für die verschiedenen Baumarten und Sortimenten gefallen.

Blochholz (Preise frei Waldstraße exkl. USt)

Fichten - Blochholz B/C Mischpreis Stärkekl. 2a-3b (68,47 €/m³, -5,5%) (Basis: 76.450 m³)

Der Preis für das Hauptsortiment ist 2020 stark gefallen, am höchsten lag er im Jänner mit 79,70 €/m³ (Auswertungsbasis: 9.745 m³). Im August erreichte der Holzpreis mit 62,48 €/m³ seinen tiefsten Wert (Auswertungsbasis 5.032 m³).

Fichten - Blochholz C+ (40,65 €/m³, -15,7 %):

Der Preis für Kistenholz ist stark gefallen (Auswertungsbasis 28.554 m³).

Tanne Blochholz B/C Mischpreis (57,58 €/m³, -0,7 %):

Der Preis für Tanne ist in etwa gleich geblieben (Auswertungsbasis 6.736 m³).

Lärche Blochholz B/C Mischpreis (112,83 €/m³, +1,8 %):

Der Preis für Lärche ist leicht gestiegen (Auswertungsbasis 4.795 m³).

Kiefer Blochholz B/C Mischpreis (48,43 €/m³, -1,7 %):

Der Kiefernpreis ist leicht gefallen (Auswertungsbasis 1.228 m³).

Zirbe Blochholz B/C Mischpreis (284,48 €/m³, + 1,9 %):

Der Zirbenpreis ist geringfügig gestiegen. Bei der Tiroler Wertholzsubmission ist die Zirbe gegenüber dem Jahresverlauf mit 425 €/m³ überdurchschnittlich hoch angeboten worden (Auswertungsbasis 449 m³).

Sondersortimente Fichte und Brennholz (Preise frei Waldstraße exkl. USt.)

Fichten - Schwachbloche Güteklasse B/C (45,46 €/m³, -12,3 %):

Dieses Sortiment ist preislich stark gefallen (Auswertungsbasis 7.129 m³).

Industrieholz Fi (IS, IF, I2, ID, IM, IP) (25,00 €/m³, -3,2 %):

Der Preis für Industrieholz ist deutlich gefallen (Auswertungsbasis 6.092 m³).

Brennholz weich (21,43 €/m³, -13,3 %):

Gegenüber 2019 ist der Preis für dieses Sortiment stark gefallen (Auswertungsbasis 30.817 m³).

Brennholz hart (55,02 €/m³, -0,7 %):

Für das Sortiment Brennholz hart ist der Preis gleichgeblieben (Auswertungsbasis 795 m³).

Holznutzung

In Tirol war im Jahr 2020 ein Gesamteinschlag von 1,37 Mio. m³ Holz zu verzeichnen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 19%. Das jährlich nachhaltig nutzbare Potential von 1,7 Mio. m³ wurde somit zu ca. drei Viertel erreicht.

Erneut sind rund 80% der Holznutzung als Schadh Holz angefallen. Der geringe Anteil an regulären Nutzungen bringt die schlechten Rahmenbedingungen am Holzmarkt zum Ausdruck. Neben einem Überangebot an Rohstoff kam vor allem auch die Coronakrise erschwerend hinzu.

Der Gesamteinschlag entfällt zu 53% auf Forstbetriebe kleiner 200 ha Wald, zu 36% auf größere Waldbesitzungen sowie zu 11% auf Staatswaldflächen durch die Österreichische Bundesforste AG.

Im Rahmen von Nutzungen aus Pflegeeingriffen (Durchforstung) im Nichtstaatswald sind 0,13 Mio. m³ Holz angefallen, was nahezu einer Verdoppelung (+ 95%) gegenüber 2019 gleichkommt. Hauptauschlaggebend für diese starke Zunahme war die attraktive Förderung im Rahmen des Österreichischen Programms für Ländliche Entwicklung.

Energie aus Holz

Aus dem Tiroler Wald wurden im Jahr 2020 etwa 447.000 m³ an Brennholz und Waldhackgut für die energetische Verwertung bereitgestellt. Damit liegt man mit plus 36% deutlich über dem Mittel der letzten 10 Jahre. Die Steigerung ist einzig auf die Schadh Holz aufarbeitung in Osttirol zurückzuführen, wo rund 50% des gesamten Energieholzes Tirols aus dem Wald gebracht wurde. Aufgrund der notwendigen Aufarbeitung der Schadh Hölzer ist der Energieholzanteil am Gesamteinschlag weiter gestiegen und liegt nun bei rund einem Drittel. Durch den enorm hohen Schadh Holz anfall in den letzten drei Jahren ist der Anteil an geringwertigen Sortimenten (Energieholz, Industrieholz) vorübergehend sehr hoch.

Die Brennstoffversorgung der Tiroler Biomasseanlagen war im Berichtszeitraum schadh Holz bedingt ausreichend. Der hohe Jahreseinschnitt der leistungsstarken Tiroler Sägeindustrie deckt mehr als die Hälfte der erforderlichen Energieholzmengen ab. Aufgrund des extremen Schadh Holz anfalls der letzten drei Jahre sind im Bezirk Lienz die Energieholzlager mehr als gefüllt, was sich deutlich negativ auf den Brennholzpreis auswirkt. Angesichts dieser Übermengen und des neuerlichen Nassschneeereignisses im Dezember 2020 dürfte sich die Lage hier nicht so rasch entspannen. Eine weitere Steigerung der Energieholzmengen aus dem Tiroler Wald ist nur durch einen höheren Jahreseinschlag erzielbar. Zusätzliches Potential liegt vor allem im Bereich der Holznutzungen aus Pflegeeingriffen (Vornutzungen).

Realistische Szenarien gehen in Normaljahren - ohne übermäßigen Schadh Holz anfall - von einer Energieholzmenge direkt aus dem Tiroler Wald von ca. 400.000 m³ aus.

Finanzielle Einbußen durch Schadh Holz

Im Jahr 2020 sind im Tiroler Wald Bäume im Ausmaß von rund 569.000 m³ durch natürliche Schadh ereignisse abgestorben. Damit traten das dritte Jahr in Folge weit überdurchschnittliche Schadh Holz mengen auf. In der Holzeinschlagsmeldung ergibt sich durch die Aufarbeitung der Schadh Hölzer aus dem Vorjahr ein rund doppelt so hoher Wert von rund 1.113.000 m³, was einem Anteil von 81% der gesamten genutzten Holzmenge entspricht.

37% des im Jahr 2020 angefallenen Schadholzes wurde durch Windwürfe verursacht. Aufgrund von Schnee und Lawinen waren 42% des Schadholzes zu verzeichnen, was vor allem auf zwei Perioden mit Nassschnee im Jänner und vor allem im Dezember zurückzuführen ist. Borkenkäfer verursachten landesweit einen zusätzlichen Holzanfall von 81.000 m³. Damit kam es zu einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um fast 50%, das aktuelle 10 Jahres-Mittel von 72.000 m³ wurde damit übertroffen. Der extrem warme und trockene April begünstigte in tiefen und mittleren Lagen einen frühen ersten Schwärmflug der Borkenkäfer. Die kühlen Temperaturen im Mai und der feuchte Juni unterstützten die Abwehrmechanismen der Fichten gegen Borkenkäferbefall. Dank der zu einem großen Teil guten Wasserversorgung der Böden aus den vorangegangenen Monaten konnten die Fichten den Borkenkäferbefall teilweise abwehren. In tiefen und mittleren Lagen konnten sich zwei ganze Generationen der gefährlichsten heimischen Borkenkäferart Buchdrucker fertig entwickeln. Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer mussten somit im Jahr 2020 wiederum einen hohen Wertverlust durch Windwurf, Schneebruch, Lawinen, Muren sowie Käferbefall hinnehmen. Der unmittelbare finanzielle Schaden durch Holzentwertung, erhöhte Erntekosten und Hiebsunreife wird auf rund 21,5 Mio. Euro geschätzt.

Förderung im Wald

Das forstliche Förderungsprogramm ist strategisch auf den zwei Eckpfeilern Schutzwaldbewirtschaftung sowie Klimawandelanpassung der heimischen Wälder aufgebaut. Bezugnehmend auf die vielfältigen Wirkungen des Waldes wird es in besonderer Weise darauf ankommen, den Gebirgswald vorausschauend auf die sich ändernden klimatischen Verhältnisse zu bewirtschaften. Neben einer raschen Aufarbeitung von Schadholz und notwendigen Forstschutzmaßnahmen geht es vor allem darum, die Waldbestände der Zukunft klimafit zu begründen und zu pflegen. Dabei kann nicht nur auf gewohnte Traditionen und Routinen zurückgegriffen werden, sondern braucht es auch neue Ansätze, wie beispielweise jenen des naturnahen Dauerwaldes oder der Laubholzbewirtschaftung.

Im Jahr 2020 wurde die Initiative Klimafitter Bergwald Tirol, als Ergänzung zu den bestehenden Sparten Ländliche Entwicklung und den Flächenwirtschaftliche Projekte, gestartet. Dabei stehen verstärkte Anreize für die Aufforstung von Mischbaumarten und waldbauliche Pflegemaßnahmen im Vordergrund. Auf Grund der Coronakrise wurde von Seiten der Tiroler Landesregierung außerdem ein Maßnahmenpaket für Tirols Wälder geschnürt. Der Landtag beschloss dieses Paket schließlich mit einem Volumen von zusätzlichen 1,5 Mio. Euro an forstlichen Förderungsmitteln, um die negativen Auswirkungen auf die Forst- und Holzwirtschaft etwas abzumildern. Diese Mittel wurden schwerpunktmäßig für den zuletzt von Witterungsextremen stark betroffenen Wald im Bezirk Lienz bereitgestellt. Die erfolgreiche Umsetzung eines Nasslagers in der Gemeinde Ainet mit einer Kapazität von 65.000 Festmetern Rundholz ist auf Grund der regionalen Bedeutung besonders hervorzuheben.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen wurden auch im vergangenen Jahr wieder gezielte Maßnahmen für den heimischen Wald in Umsetzung gebracht. Für die Förderung wurden Investitionen im Ausmaß von 15,1 Mio. Euro abgerechnet, wobei die mittlere Förderungsintensität bei 65% liegt. Dabei wurden u. a. waldbauliche Pflegemaßnahmen auf rund 1.000 ha sowie das Aufforsten von einer Million Pflanzen öffentlich unterstützt.

Die forstlichen Fördermittel in der Höhe von 9,9 Mio. Euro wurden anteilig durch den Bund (42%), das Land Tirol (39%), die Europäische Union (17%) und sonstigen Fördergebern (2%) bereitgestellt. Der im Verhältnis hohe Anteil an Landesmitteln ist primär auf das bereits vorhin

erwähnte zusätzliche Maßnahmenpaket für Tirols Wälder zurückzuführen. Die Förderwerber tragen mit einem Eigenleistungsanteil von 5,2 Mio. Euro ganz wesentlich zur nachhaltigen Sicherung der Waldfunktionen bei.

Die Waldpflegevereine Tirol, Imst und Lienz treten bei vielen Projekten als gemeinnützige Antragsteller im öffentlichen Interesse auf und übernehmen für die betroffenen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer die administrative Abwicklung der Förderung. Dadurch können auch Kleinprivatwaldbesitzer besser angesprochen und unterstützt werden.

Über die Gruppe Forst wurden zudem für den Landschaftsdienst Maßnahmen zur Besucherlenkung im Erholungsraum Wald abgerechnet. Mit öffentlichen Mitteln im Ausmaß von 3,1 Mio. Euro konnten so Investitionen in Höhe von 5,6 Mio. Euro im ländlichen Raum ausgelöst werden.

Tab. 2.5 Übersicht Förderung Wald 2020 nach Maßnahmen, auf ganze Tausend Euro gerundet (Quelle: Gruppe Forst).

Schutzwald	Investition	Förderung	davon Landesmittel	Intensität Förderung
Aufforstung und begleitende Maßnahmen	1.947.000	1.367.000	344.000	67 %
Waldbauliche Pflegemaßnahmen	1.072.000	833.000	221.000	
Verjüngungseinleitung	3.302.000	2.182.000	491.000	
Forstschutz - Zwangsnutzung	1.500.000	694.000	175.000	
Forstschutz	1.568.000	1.305.000	926.000	
Forstliche Infrastruktur	2.490.000	1.530.000	360.000	
Technik, Sonstiges	185.000	144.000	36.000	
Planung, Projektsteuerung, Operate	134.000	99.000	38.000	
Wirtschaftswald				
Aufforstung und begleitende Maßnahmen	225.000	180.000	180.000	58 %
Waldbauliche Pflegemaßnahmen	424.000	305.000	227.000	
Forstschutz	621.000	319.000	319.000	
Forstliche Infrastruktur	334.000	120.000	24.000	
Sonstige Maßnahmen				
Beitrag LE - Bundesprojekte, LEADER Forst und CLLD	650.000	187.000	41.000	62 %
Öffentlichkeitsarbeit, Pilotprojekte	617.000	596.000	499.000	
WUM - Wald- /Umweltmaßnahmen	21.000	18.000	2.000	
GESAMT Budgetjahr 2020	15.090.000	9.878.000	3.882.000	65 %

2.5 Kurzmeldungen aktueller Ereignisse und Tätigkeiten

Landwirtschaftliches Schulwesen

Die land- und forstwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen wurden im Schuljahr 2019/2020 an fünf Standorten von insgesamt 1.603 Schülerinnen und Schülern besucht. Trotz der Vielzahl der Bildungs- und Berufsausbildungsangebote sind die land- und hauswirtschaftlichen Ausbildungsstätten sowie die Internate der Schulen in hohem Maße ausgelastet (85%). Der Ausbildungsweg mit der dreijährigen Schulform in den Landwirtschaftlichen Fachschulen sowie in den Fachschulen für Erwachsene wird weiterhin gut angenommen.

Alle für das Frühjahr geplanten grenzüberschreitende Projekte und Aktivitäten im Bereich des landwirtschaftlichen Schulwesens mussten aufgrund der Pandemie entfallen.

Im Zuge des neu errichteten Campus HBLFA Tirol wurden im Rahmen von Investitionen zur Bewerkstelligung der gemeinsamen Verpflegung an der LLA Rotholz die Bereiche für die Auspeisung (Speisesaal, Großküche) fertiggestellt. An der LLA Lienz erfolgte die Neuerrichtung eines Mehrzweckgebäudes (Milchverarbeitung, Lehrwerkstätten Forst, Elektro, Imkerei, Multifunktionsraum und EDV-Raum für den Bereich Gesundheit und Soziales sowie für die Fachhochschule für Erwachsene). An der LLA St. Johann wurden die Reithalle samt PV Anlage mit einer Leistung von 110 kWp sowie die neue Lehrküche fertiggestellt. Die LLA Imst verzeichnete den Baubeginn für den Umbau und die Sanierung des Hauptgebäudes.

Aus- und Weiterbildung - Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)

Covid-19 veränderte die Methodik in der Bildungsarbeit des LFI Tirol, dem Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer, massiv. Nur durch breiten Einsatz von digitalen Bildungsmethoden wurden 7.651 Bildungswillige erreicht. 356 Veranstaltungen, Kurse und Lehrgänge wurden von Lienz bis Reutte vor Ort oder online organisiert und durchgeführt.

Bundesweit anerkannte Zertifikatslehrgänge (Stundenumfang von 81 bis 168 Unterrichtseinheiten) wurden von 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahr 2020 abgeschlossen. Bei einigen Lehrgängen wurden Teile wie auch Abschluss-Präsentationen digital durchgeführt. 2020 wurde der erste LFI-Zertifikatslehrgang „Green Care – Gesundheit fördern am Hof“ abgeschlossen. Acht teilnehmende Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter haben den Lehrgang erfolgreich absolviert. Auf einem Betrieb werden zwischenzeitlich bereites die nötigen Kriterien für einen „Green Care-Auszeithof“ erfüllt.

Für die Grundausbildung zum Tiergesundheitsdienst gab es fünf Tagesveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Facharbeiterinnen- und Facharbeiterkursen für Erwachsene wurden 229 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Das LFI Tirol ist als zertifizierte Erwachsenenbildungseinrichtung im Rahmen des Programms der Ländlichen Entwicklung 2014-20 als Bildungsträger anerkannt (ISO und Ö-Cert). Damit ist das LFI Tirol auch befugt, Bildungsmaßnahmen zur EU-kofinanzierten Förderung einzureichen und gemeinsam mit den Kooperationsstellen abzuwickeln. Im Jahr 2020 stehen drei Arbeitskreise sowie 12 Projekte und Bildungsoffensiven in der Umsetzung. Über Poolprojekte und den Bildungscluster wirkt das LFI Tirol an bundesweiten Bildungsmaßnahmen mit.

Im Zuge des Projektes „**Digitalisierung in der Tiroler Berglandwirtschaft**“ soll digitales Lernen in der Tiroler Berglandwirtschaft zur Selbstverständlichkeit werden. Dabei bietet sich digitales Lernen als eine zusätzliche Möglichkeit neben Präsenzveranstaltungen in der Aneignung von Wissen und Methoden an. Digitales Lernen ermöglicht Lernen vor Ort und das Vernetzen über Online-Kanäle. Das Angebot an Webinaren, Farminaren und Cookinaren wurde situationsbedingt im Jahr 2020 forciert. Es konnten 63 Veranstaltungen mit 3.127 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden.

Unter erschwerten und veränderten Bedingungen auf Grund der Covid-19-Vorgaben wurden die bewährten Projekte Schule am Bauernhof und Schmatzi-Seminarbäuerinnen und Seminarbauern angepasst weitergeführt.

Beim Projekt Lebensqualität Bauernhof hat die Situation um Corona im Jahr 2020 besonders die Notwendigkeit eines psychosozialen Beratungs- und Bildungsangebotes für Bäuerinnen und Bauern verdeutlicht. Im Jahr 2020 nahmen 104 Einzelpersonen und Familien in 516 Kontakten in Form von Einzelgesprächen, Familiengesprächen, Telefonberatungen und erstmals auch Online Beratungen via Zoom in Anspruch.

Bäuerlicher Tourismus

Die Bäuerliche Vermietung in Tirol ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Landwirtschaft. Die Mitgliedsbetriebe des Landesverbandes Urlaub am Bauernhof (UaB) stellen die Speerspitze der bäuerlichen Vermietung dar. Kernbereiche der Jahresarbeit 2020 waren Information und Beratung für die entsprechenden Covid-Unterstützungen auf Bundes- und Landesebene, die Durchführung diverser Bildungsmaßnahmen und die Marketing-Arbeit für die Mitgliedsbetriebe (Online-Kampagnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Messen und Wirtschaftskooperationen). Die Mitglieder haben den Switch auf Webinare und online-Veranstaltungen schnell wahrgenommen. Die Auslastungszahlen sind im Jahr 2020 stark eingebrochen. Nach sehr guten ersten Wintermonaten (Jänner, Februar bis 15. März) erfolgte nach dem ersten Lockdown eine gute Sommersaison. Die anschließenden Monate konnten die UaB-Mitglieder nicht vermieten, einige Mitglieder stießen an ihre wirtschaftlichen Grenzen. Mit in Aussicht gestellten Öffnungen im Frühjahr 2021 sollte sich die Situation rasch wieder bessern. Marktforschungsergebnisse zeigen, dass sich der bäuerliche Tourismus schnell erholen wird.

Wildbach- und Lawinenverbauung

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde das Bundesland Tirol im Jahr 2020 von großen Ereignissen weitgehend verschont. In diesem Zusammenhang erwähnenswert sind dennoch die zum dritten Mal in Folge auftretenden spätherbstlichen Intensivniederschläge in Osttirol. Enorme Schneemengen führten zu erheblichen Problemen und erzeugten bei den Schutzwäldern erneut großen Schaden. Dabei wurde die Notwendigkeit der nach den Ereignissen von 2018 und 2019 bereits in Umsetzung befindlichen flächenwirtschaftliche Projekte verdeutlicht. Seitens der Sektion Tirol wird das Ziel verfolgt, die Maßnahmen zur Sanierung von Schutzwäldern zu intensivieren und dazu wurden auch zwei weitere flächenwirtschaftliche Projekte ergänzend ausgearbeitet und genehmigt.

Das derzeitige Hauptaugenmerk liegt weiterhin in der Wildbachverbauung. Seit 2018 wird aber vermehrt in flächenwirtschaftliche Projekte investiert.

Die wohl größte Herausforderung war 2020, wie in allen Branchen, der Umgang mit der Corona-Pandemie. Nach vierwöchiger Unterbrechung während des ersten Lockdowns konnte der Baubetrieb am 14.04.2020 wiederaufgenommen werden. Es ist gelungen, die erforderlichen Sicherheits- und Hygienebestimmungen auf den Baustellen umzusetzen und gleichzeitig den zeitlichen Rückstand aufzuholen. Mit hoher Einsatzbereitschaft und Flexibilität aller Mitarbeiter konnte die Baufeldlogistik derart gestaltet werden, dass das Jahresarbeitsprogramm 2020 nahezu plangemäß abgeschlossen wurde. Dieses Engagement verdeutlicht sich im beachtlichen Jahresabschluss von 45,6 Mio. Euro, dem dritt höchsten je umgesetzten Budget der WLV Tirol.

Biologische Landwirtschaft

Im Jahr 2020 gab es in Tirol 2.410 ÖPUL-Biobetriebe, das entspricht 21% aller heimischen Betriebe (+ 10 Betriebe gegenüber dem Vorjahr). Im Vergleich dazu wirtschafteten österreichweit 23% aller Betriebe nach den Kriterien der biologischen Landwirtschaft. Bezogen auf die bewirtschaftete Fläche beutet das in Tirol einen Anteil von 26%, österreichweit werden 27% der Fläche biologisch bewirtschaftet (Quelle: BMLRT, Zahlen sind vorläufig).

Im Jahr 2020 konnte Bio erstmals einen Marktanteil an den gesamten Lebensmitteleinkäufen im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) von zehn Prozent erreichen (AMA-Marketing). 190 Euro hat ein Haushalt im vergangenen Jahr durchschnittlich für frische Bio-Lebensmittel (exkl. Brot und Gebäck) im Lebensmitteleinzelhandel ausgegeben. Das sind um 33 Euro mehr als 2019.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde das Inkrafttreten der neuen EU-Bio-Verordnung, welche wesentliche Veränderungen, wie etwa die Vorgaben zur Weidehaltung, mit sich bringen wird, um ein Jahr auf den 1. Jänner 2022 verschoben.

Optimierung regionaler Versorgungskreisläufe

Im Rahmen des Konjunkturpaketes „Tirol packts an“ gewährt das Land Tirol in den Jahren 2020 und 2021 Beihilfen für die Optimierung regionaler Versorgungskreisläufe. Ziele dieser Förderung sind insbesondere die regionale Versorgung mit Lebensmitteln aus der Tiroler Landwirtschaft zu verbessern, die Wertschöpfung für die bäuerlichen Betriebe zu erhöhen und regionale Kreisläufe zu stärken. Um den Konsumentinnen und Konsumenten Lebensmittel direkt von den Tiroler Bauernhöfen anbieten zu können, soll eine Plattform für kurze Versorgungsketten und regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut werden. Zustelldienste bieten dabei ein Service „bis zur Haustür“ an. Grundsätzlich sollen damit belastbare Strukturen geschaffen werden, welche eine Direktversorgung aus der Tiroler Landwirtschaft in Krisensituationen und darüber hinaus sicherstellt.

3 Einkommenslage in der Tiroler Landwirtschaft 2019

Für die Darstellung der Einkommenslage werden in Tirol die Betriebe des bundesweiten Buchführungsnetzes der LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. verwendet, welche von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ausgewertet werden. Im Jahr 2019 standen insgesamt 87 Betriebe in Tirol (2018: 85) zur Analyse zur Verfügung. Die Ergebnisse der Tiroler Buchführungsbetriebe für 2020 stehen erst ab dem Spätsommer zur Verfügung.

Bei den Buchführungsbetrieben handelt es sich um freiwillig buchführende landwirtschaftliche Betriebe mit einem Gesamtstandardoutput von mindestens 15.000 Euro und höchstens 350.000 Euro, d.h. die kleinsten und die größten Betriebe sind nicht in den Auswertungen vertreten. Der durchschnittliche **Gesamtstandardoutput (GSO)** drückt die Bedeutung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit eines Betriebes aus und entspricht den geldlichen Bruttoleistungen der einzelnen Betriebszweige (ohne Direktzahlungen und USt.). Die Beschreibung der Begriffe ist den jeweiligen ausführlichen Berichten im Kapitel 5 zu entnehmen.

3.1 Ertrag und Aufwand

Die durchschnittlichen Erträge der Tiroler Buchführungsbetriebe lagen im Jahr 2019 bei 88.737 Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% gestiegen. Die Erträge gliedern sich in die Bereiche Tierhaltung (43%), Bodennutzung (3%), Forstwirtschaft (5%), öffentliche Gelder (22%) und sonstige Erträge (26%). Die Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr bis auf jene in der EP-Gruppe 3 (-8,3%) und der EP-Gruppe 0 (-2,4%) in allen Erschwernispunktgruppen (EP-Gruppen) positiv entwickelt.

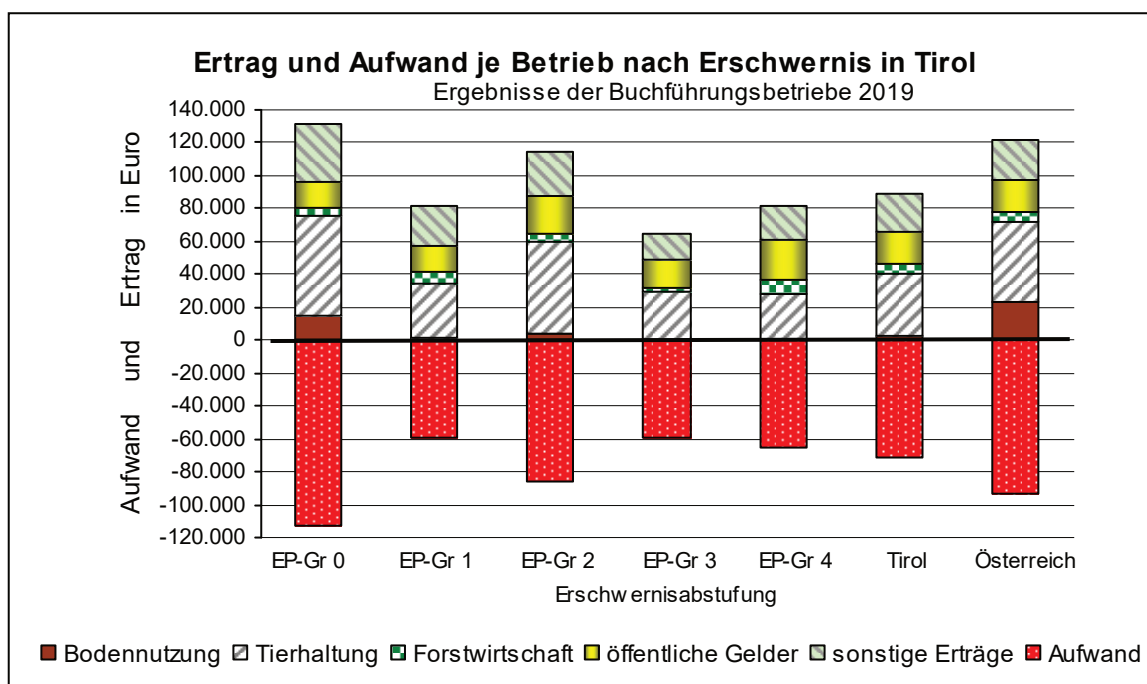


Abb. 3.1 Erträge und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2019)

Der Aufwand lag im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe bei 71.414 Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 3,2% gestiegen (Sachaufwand +6,9%, Abschreibungen +6,6%, geleistete Umsatzsteuer -14,9%).

Ein Vergleich der buchführenden Betriebe im Jahr 2019 zeigt bei Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise höhere Erträge als bei konventioneller Bewirtschaftung (+7.198 Euro). Biobetriebe weisen einen geringeren Aufwand auf. Die Ertragssituation bei den Nebenerwerbsbetrieben im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben deutlich geringer, der Aufwand verhältnismäßig hoch.

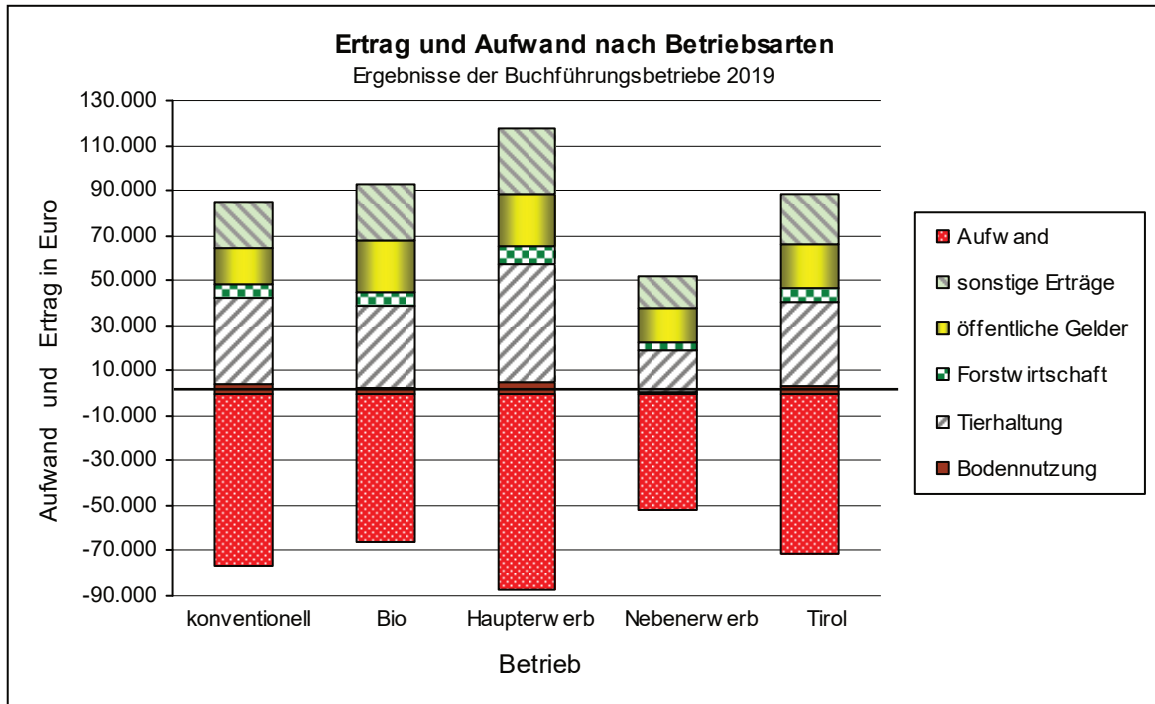


Abb. 3.2 Erträge und Aufwand bei konventionellen Betrieben und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2019)

3.2 Einkünfte je betrieblicher Arbeitskraft

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand lagen im Tiroler Durchschnitt im Jahr 2019 bei 12.018 Euro (2018 bei 11.589 Euro).

Die Betriebe der Erschwernisgruppe 3 erreichten ein Ergebnis von nur 4.391 Euro. Bedingt war dies durch geringere Erträge auf einem bereits niedrigen Niveau, vor allem bei Forst und den sonstigen Erträgen und einem doch verhältnismäßig hohen Aufwand. Die Betriebe der Erschwernisgruppe 4 erreichten lediglich 10.889 Euro Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft und liegen damit auch deutlich unter dem Tiroler Durchschnitt.

Gegenüber den bundesweiten Durchschnittsergebnissen (21.039 Euro) liegen die Tiroler Durchschnittsergebnisse deutlich unter jenen des Bundesmittels (- 43%). Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfrucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Betriebsstrukturen aufweisen.

Das Tiroler Durchschnittsergebnis der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7% (Österreich -0,6%).

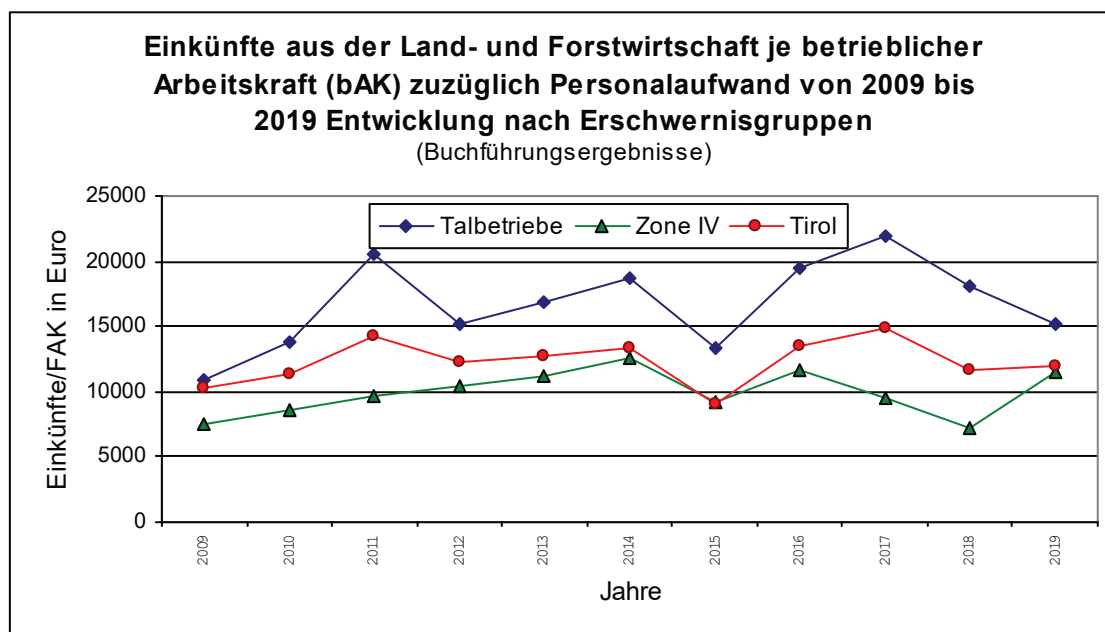


Abb. 3.3 Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) zuzüglich Personalaufwand (ab 2016) von 2009 bis 2019 nach Erschwernisgruppen

3.3 Öffentliche Gelder

Tirols Buchführungsbetriebe erhielten 2019 je Betrieb mit durchschnittlich 19.589 Euro rund 22,1% öffentliche Gelder gemessen am Ertrag. Diese umfassen die Marktordnungsprämien Direktzahlungen, die Ausgleichszulage sowie Prämien von ÖPUL-Maßnahmen.

Tab. 3.1 Ertrag, Einkünfte Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb

Jahr 2019	Ertrag in Euro	Einkünfte LW je Betrieb in Euro	öffentliche Gelder in Euro	öff. Gelder in % des Ertrages	öff. Gelder in % der Einkünfte LW
EP-Gruppe 0	131.516	18.698	15.511	11,8%	83,0%
EP-Gruppe 1	81.333	22.542	16.687	20,5%	74,0%
EP-Gruppe 2	114.560	29.125	22.134	19,3%	76,0%
EP-Gruppe 3	64.865	6.109	17.072	26,3%	279,4%
EP-Gruppe 4	81.176	15.499	24.073	29,7%	155,3%
EP-Gruppe 1-4	83.359	17.150	20.101	24,1%	117,2%
Tirol	88.737	17.323	19.589	22,1%	113,1%
Österreich	121.787	27.966	19.679	16,2%	70,4%

Ein Vergleich mit allen im INVEKOS-System erfassten Tiroler Betrieben (12.169) zeigt, dass diese durchschnittlich jährlich 13.061 Euro an öffentlichen Geldern erhalten (1. und 2. Säule der GAP mit Flächenbezug). Grund dafür ist, dass bei den Buchführungsbetrieben sehr kleine Betriebe nicht berücksichtigt werden, diese aber auch an Maßnahmen der Programme teilnehmen.

Im Bundesmittel sind die öffentlichen Gelder je Betrieb mit 19.679 Euro nur geringfügig höher als in Tirol, der Anteil am Ertrag entspricht bundesweit aber nur 16,2%.

Bei den Betrieben mit höherer Bewirtschaftungsschwernis ist der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag deutlich höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die deutlich geringeren Erträge bei den Bergbauernbetrieben gegenüber den Talbetrieben einen höheren relativen Anteil der öffentlichen Mittel bewirken.

Tab. 3.2 Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe von 2016 bis 2019

Ertrag und öffentl. Gelder	2016	2017	2018	2019
Ertrag in Euro	76.590	83.776	85.627	88.737
öffentl. Gelder in Euro	17.123	18.020	17.638	19.679
öffentliche Gelder in %	22,4	21,5	20,6	22,1

Im Berichtsjahr ist in Tirol der Ertrag um 3,5% gestiegen, die öffentlichen Gelder erhöhten sich um 10,4% gegenüber dem Vorjahr.

3.4 Verfügbares Haushaltseinkommen

Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht dem Erwerbseinkommen (netto) zuzüglich der übrigen Einkünfte des Unternehmerhaushalts plus Sozialtransfers. Das Erwerbseinkommen setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünften aus Gewerbebetrieb und/oder selbständiger Tätigkeit plus außerbetriebliche Einkünfte. Zu den Sozialtransfers zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld, Alimente, etc. des Unternehmerhaushalts.

Tab. 3.3 Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2019

Jahr 2019	Einkünfte aus LW u. FW		Außerbetriebl. Einkommen	Erwerbs- einkommen	Sozial- transfer	Haushalts- einkommen ¹⁾
	1	2	1+2	3	1+2+3	
EP-Gruppe 0	€	18.698	11.191	29.889	3.964	33.853
	%	55%	33%	88%	12%	100%
EP-Gruppe 1	€	22.542	7.105	29.647	4.178	33.825
	%	67%	21%	88%	12%	100%
EP-Gruppe 2	€	29.125	888	30.013	6.776	36.790
	%	79%	2%	82%	18%	100%
EP-Gruppe 3	€	6.109	15.062	21.171	1.101	22.273
		27%	68%	95%	5%	100%
EP-Gruppe 4	€	15.499	17.344	32.842	6.036	39.069
	%	40%	44%	84%	15%	100%
Tirol	€	17.323	11.152	28.475	4.346	32.871
	%	53%	34%	87%	13%	100%
Österreich	€	27.966	6.867	34.833	5.502	40.588
	%	69%	17%	86%	14,0%	100%

¹⁾ inklusive übrige Einkünfte

Das durchschnittliche Tiroler Haushaltseinkommen je Betrieb setzt sich im Jahr 2019 zu 53% aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft inklusive der öffentlichen Gelder, zu 34% aus dem außerbetrieblichen Einkommen und zu 13% aus Sozialtransfers zusammen und ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,5% gesunken. Anzumerken ist, dass die in den Einkommensberechnungen veranschlagten Beträge für die Abschreibungen von Wirtschaftsgebäuden, Maschinen und Geräten in Höhe von durchschnittlich 19.152 Euro naturgemäß großteils in die Betriebs- und Haushaltsführung der Betriebe mit einfließen und damit das verfügbare Haushaltseinkommen aufbessern.

Bei den Buchführungsbetrieben in der EP-Gruppe 3 ist das Haushaltseinkommen mit 22.273 Euro pro Betrieb deutlich geringer als in den anderen Erschwernisgruppen, was auf die geringen Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft zurückzuführen ist.

Der Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt zeigt, dass das Haushaltseinkommen je Betrieb in Tirol um 23,5% bzw. 7.717 Euro geringer ist.

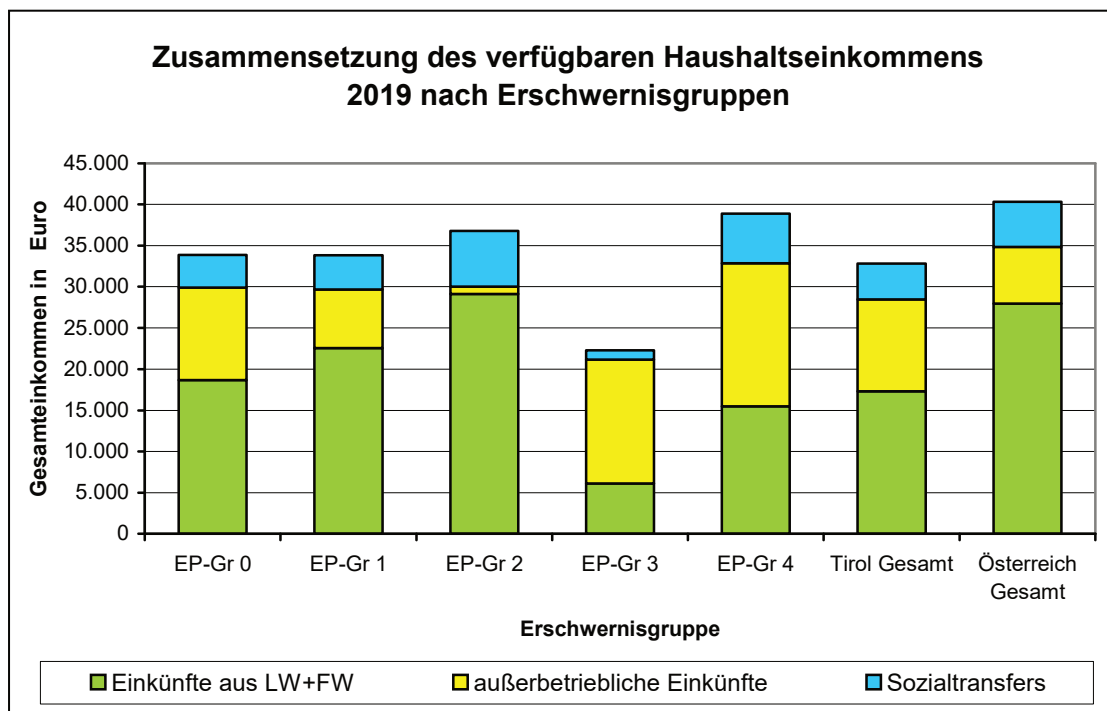


Abb. 3.4 Zusammensetzung des Haushaltseinkommens je Betrieb 2019

Der außerlandwirtschaftliche Zuerwerb ist nicht nur bei den Talbetrieben zu einer fixen und beständigen Einkommenskomponente geworden. Auch bei den Betrieben in den Erschwerniszonen sind die außerbetrieblichen Einkünfte zu einem wichtigen Einkommensbestandteil geworden. Eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung von Erwerbsmöglichkeiten ist eine zeitgemäße und sichere Erschließung in den ländlichen Gebieten und eine entsprechende arbeitswirtschaftliche Ausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Vorschau Agrareinkommen 2020

Für das Jahr 2020 liegen noch keine länderspezifischen Auswertungsergebnisse der Landwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft (LBG) über die Buchführungsbetriebe vor.

Erste Schätzungen im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der Statistik Austria vom Februar 2021 zeigen, dass sich nach Einbußen in den Jahren 2018 und 2019 bei den Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit für 2020 eine positive Entwicklung abzeichnet. Laut der zweiten Vorschätzung im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria erhöhte sich das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 5,4%. Zur Zunahme des Produktionswerts trug vor allem die pflanzliche Erzeugung bei, während es in der Rinder- und Schweineproduktion aufgrund der Corona-Krise Absatzprobleme und Preisrückgänge gab. Eine positive Entwicklung des Produktionswertes in der Milchproduktion war wegen höherer Preise zu verzeichnen, was sich auch auf die Ergebnisse in Tirol auswirken sollte.

4 Öffentliche Gelder in der Tiroler Landwirtschaft

Die öffentlichen Gelder an die Tiroler Bäuerinnen und Bauern stammen einerseits von EU kofinanzierten Maßnahmen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und andererseits von rein national finanzierten Maßnahmen. Die GAP für die Jahre 2014 bis 2020 gliedert sich in die EU Direktzahlungen und marktbezogenen Ausgaben (Erste Säule) sowie in die EU-kofinanzierten Förderungen zur Entwicklung des ländlichen Raums (Zweite Säule) auf Basis der mehrjährigen nationalen Entwicklungsprogramme.

Im Jahr 2020 fanden intensive Vorbereitungsarbeiten im Rahmen der Programmierung der Interventionen der künftigen Ländlichen Entwicklung und auch der Marktordnung statt. Der Start der neuen GAP-Förderperiode 2020 bis 2027 musste auf Grund der verspäteten Genehmigung des EU-Haushalts (Mehrjähriger Finanzrahmen) und noch ausständiger Rechtsgrundlagen auf Jahresanfang 2023 verschoben werden. Für die Jahre 2021 und 2022 wurden Übergangsregelungen geschaffen, welche eine kontinuierliche Weiterführung der Fördermaßnahmen sowohl im Projektbereich als auch bei den flächenbezogenen Maßnahmen gewährleisten.

Die Zahlen in den nachstehenden Ausführungen sind weitgehend dem Grünen Bericht des Bundes bzw. den Statistiken der Agrarmarkt Austria (AMA) entnommen und durch zusätzliche Zahlen des Landes ergänzt.

4.1 Maßnahmen im Rahmen von EU-Programmen

4.1.1 Marktordnungsprämien - Direktzahlungen

Im Bereich der Marktordnung erfolgt die Umsetzung der Direktzahlungen im Rahmen des „Regionalmodells“ ohne produktionsbezogene Koppelungen. Dabei ist zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ein Übergangszeitraum mit jährlichen Anpassungsschritten bis zum Jahr 2019 vorgegeben. Verpflichtend in der ersten Säule sind Greening Maßnahmen in Form von umweltfreundlichen Landbewirtschaftungsmethoden, die zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Zur Erhaltung des Viehbestandes auf den Almen und der Unterstützung der Almbewirtschaftung ist eine gekoppelte Prämie möglich. Zur Unterstützung für Jungbäuerinnen und Jungbauern gibt es Zusatzzahlungen. Spezielle Regelungen bestehen darüber hinaus noch für in der Kleinlandwirtschaft Tätige. Sämtliche Zahlungen im Bereich der Marktordnung erfolgen zu 100% aus EU-Mitteln.

Tab. 4.1 Übersicht Direktzahlungen in den Jahren 2019 und 2020 (in Mio. Euro)

Direktzahlungen	Prämiensumme in Mio. Euro			
	Österreich		Tirol	
	2019	2020*)	2019	2020*)
Gesamt	683,26	675,07	40,78	40,43
davon Basisprämie	455,90	450,92	24,76	24,56
davon Greening-Prämie	202,76	200,10	10,99	10,87
davon Gekoppelte Stützungen	11,17	11,01	4,30	4,24
davon Zahlungen an Junglandwirte	13,43	13,04	0,72	0,76

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLRT

*) AMA Ausgleichszahlungen Stand Ende April 2021 (incl. Endauszahlung im April 2021)

Die Direktzahlungen im Jahr 2020 umfassten Prämien in Höhe von 40,43 Mio. Euro an 10.971 Tiroler Landwirtschaftsbetriebe. Im Durchschnitt erhielt ein Betrieb 3.714 Euro Prämie. Davon

entfielen 61% auf die Basisprämie, 27% auf die Greening-Prämie, 10% auf die gekoppelten Stützungen und 2% auf Zahlungen an Junglandwirtinnen und Junglandwirte. Mit den Direktzahlungen wurden im Jahr 2019 Prämien in Höhe von 40,78 Mio. Euro an 10.914 Betriebe geleistet.

Die almrelevanten Direktzahlungen der 1. Säule betragen in Tirol 11,44 Mio. Euro und wurden an 8.243 Betriebe ausbezahlt. Der Anteil Tirols an den gesamtösterreichischen Direktzahlungsprämien 2020 entspricht 6,0%.

4.1.2 Ländliche Entwicklung

Das Programm „Ländliche Entwicklung“ beinhaltet gebündelt sämtliche Strukturmaßnahmen, welche die zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bilden. Die Finanzierung der Maßnahmen der ländlichen Entwicklung erfolgt gemeinsam durch EU, Bund und Länder. Von den umfassenden Maßnahmen des österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung sind für Tirol insbesondere das Agrar-Umweltprogramm (ÖPUL) mit dem biologischen Landbau und den Tierschutzmaßnahmen, die Ausgleichszulage (AZ) für Betriebe in Berggebieten zum Ausgleich der natürlichen Benachteiligung bei der Bewirtschaftung und die Investitionsförderung sowie die Existenzgründungsbeihilfen für Jungbäuerinnen und Jungbauern von besonderer Bedeutung. Die in diesem Programm angebotenen Förderungsmaßnahmen wirken auch über die Landwirtschaft hinaus in den Bereichen Forstwirtschaft, Schutz vor Naturgefahren, Naturschutz, Dorferneuerung und Basisdienstleistungen wie ländliche Verkehrsinfrastrukturen, Breitbandausbau und soziale Angelegenheiten.

Die Abwicklung von Projektförderungen der ländlichen Entwicklung, das Agrar-Umweltprogramm (ÖPUL) mit dem biologischen Landbau und Tierschutzmaßnahmen sowie die Ausgleichszulage (AZ) ist in den jeweiligen spezifischen Sonderrichtlinien sowie den Vorgaben für „Auswahlverfahren und Auswahlkriterien für Projektmaßnahmen“ im Rahmen des Österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung 2014-2020“ der Bundesministerin für Landwirtschaft, Tourismus und Regionen geregelt.

4.1.2.1 Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

Die Investitionsförderung im Rahmen der landwirtschaftlichen Erzeugung (Vorhabensart 4.1.1) hat als Schwerpunkte die Maßnahmen Stallbau und Direktvermarktung, Almwirtschaft und Düngersammelanlagen. Die Investitionen in den Obstbau betreffen ausschließlich die Produktion und umfassen Neuanlagen bzw. die Verbesserung der Frostschutzmaßnahmen in den Anlagen. Die Förderung von besonders tierfreundlicher Haltung nimmt kontinuierlich zu, wobei sich bei entsprechenden Bestandesgrößen der Laufstall als zeitgemäße Lösung anbietet.

In den Jahren 2015 bis 2020 konnten bisher Bewilligungen für insgesamt 1.542 Anträge mit Gesamtkosten von 278,53 Mio. Euro bei anrechenbaren Kosten in Höhe von 198,90 Mio. Euro erfolgen. Für diese Förderfälle war eine Förderung von 53,15 Mio. Euro Investitionszuschuss und 97,20 Mio. Euro AIK Darlehen möglich. Dabei ergibt sich ein durchschnittlich bewilligter Fördersatz für den Investitionszuschuss von 26,7%.

Von den 278,53 Mio. Euro Gesamtinvestitionskosten entfallen 76% (212,1 Mio. Euro) auf Stallbauten und Direktvermarktung sowie Lager- und sonstige Nebenräume. Weitere 11% (32,1 Mio. Euro) stammen von almwirtschaftlichen Investitionen und 9% (24,1 Mio. Euro) betreffen Düngersammelanlagen. Bergbauernspezialmaschinen werden nur mittels AIK gefördert. Die Investitionskosten dafür belaufen sich auf 2% (4,8 Mio. Euro). Die restlichen Investitions-

kosten von 5,81 Mio. Euro betreffen Genehmigungen in den Bereichen Obst- und Gartenbau, Verbesserung der Umweltwirkung, sowie Maschinen der Innenwirtschaft, Bewässerung und Bienenhaltung.

Bei den baulichen Maßnahmen wurden in der laufenden Förderperiode 2015 bis 2020 insgesamt 669 besonders tiergerechte Laufställe und 161 Anbindeställe bewilligt. Mit der kommenden Änderung der Sonderrichtlinie wird der Neubau von Anbindeställen aus der Förderung genommen.

In den Jahren 2015 bis 2020 konnten für bewilligte Anträge insgesamt 1.296 Auszahlungen mit einer Gesamtförderung von 38,57 Mio. Euro über die Zahlstelle AMA abgewickelt werden. Davon wurden 16,09 Mio. Euro von der EU, 9,87 Mio. Euro vom Bund und 12,61 Mio. Euro vom Land bereitgestellt. Im Jahr 2020 wurden 229 Anträge mit einem Fördervolumen von 742 Mio. Euro ausbezahlt, wobei 3,65 Mio. Euro von der EU, 2,24 Mio. Euro vom Bund und 1,52 Mio. Euro vom Land finanziert wurden (durchschnittlich 32.402 Euro pro Antragsteller).

4.1.2.2 Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirtinnen und Junglandwirte

In der laufenden Programmperiode ist bei der Existenzgründungsbeihilfe (Vorhabensart 6.1.1) nach der neuen Richtlinie nur mehr die Aufnahme der Bewirtschaftung ausschlaggebend und nicht wie früher die Eigentumsübergabe bzw. Übernahme des Betriebes. Bis zum 31.12.2020 wurden insgesamt 1.236 Förderanträge mit einem Fördervolumen von insgesamt 13,92 Mio. Euro bewilligt.

Davon waren 1.062 Anträge von Betrieben mit mehr als einer betrieblichen Arbeitskraft. Der Eigentümerzuschlag wird für Erstniederlassungen mit Übernahme des Betriebes in das Eigentum gewährt und wurde bislang für 1.071 Betriebe (88%) genehmigt. Der Meisterbonus für die Meisterausbildung konnte bisher als Zuschlag bei 259 Betrieben (22%) genehmigt werden.

Hinsichtlich der Auszahlung ist bei dieser Vorhabensart der Förderantrag auf die Existenzgründungsbeihilfe gleichzeitig auch ein Zahlungsantrag. Daher erhalten alle Anträge, die ohne Bedingung genehmigt wurden, umgehend die erste Teilauszahlung. Die zweite Teilauszahlung erfolgt dann drei Jahre nach dem Stichtag der ersten Niederlassung. Für bewilligte Anträge aus den Jahren 2015 bis 2020 konnten insgesamt 2.030 Auszahlungen mit einer Gesamtförderung von 10,42 Mio. Euro veranlasst und über die Zahlstelle AMA abgewickelt werden. Davon wurden von der EU 5,15 Mio. Euro, vom Bund 3,16 Mio. Euro und vom Land 2,11 Mio. Euro bereitgestellt. Im Jahr 2020 wurden 289 Anträge mit einem Fördervolumen von 1,41 Mio. Euro ausbezahlt, wobei 49,43% von der EU, 30,34% vom Bund und 20,23% vom Land finanziert wurden (durchschnittlich 4.875 Euro pro Antragsteller).

4.1.2.3 Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung

Die Maßnahmen „Begleitende Berufsausbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachlichen Qualifikation in der Landwirtschaft“ (Vorhabensart 1.1.1), „Demonstrationsvorhaben und Informations-Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft“ (Vorhabensart 1.2.1) sowie „Austauschprogramme und Betriebsbesichtigungen mit Exkursionen für die Land- und Forstwirtschaft“ (Vorhabensart 1.3.1) werden zum Block Bildung zusammengefasst. Besonders erwähnenswerte Bildungsmaßnahmen sind die Arbeitskreise (Milchkuh, Mutterkuh, Kalbinnen- und Ochsenmast), wo neben laufenden Weiterbildungsmaßnahmen mit Fachvorträgen auch

einzelbetriebliche Kennzahlen erhoben und analysiert werden. Die Auswertung stellen für die weiterführende Beratung auch von nicht Arbeitskreismitgliedern eine wertvolle Hilfe dar.

Die Zertifizierungslehrgänge mit über 150 Unterrichtseinheiten stellen für alle Teilnehmenden eine fundierte Aus- und Weiterbildung dar. Weitere geförderte Bildungsveranstaltungen sind: Schule am Bauernhof, Lebensqualität Bauernhof, Schmatzi, Bildungsoffensive Herdenmanagement, Direktvermarktung und Almwirtschaft.

Die Dauer dieser Projekte geht in der Regel über 2 Jahre. Bewilligende Stelle für diese Vorhabensart ist das Land Tirol. Nur vom BMLRT zertifizierte Förderungswerber sind förderfähig.

In den Jahren 2015 bis 2020 konnten bisher für 75 Anträge mit Gesamtkosten von 7,37 Mio. Euro bei anrechenbaren Kosten in Höhe von 7,17 Mio. Euro Bewilligungen mit einem Fördervolumen in Höhe von 5,18 Mio. Euro ausgestellt werden.

Bei 24 Auszahlungen von bewilligten Anträgen wurde im Jahr 2020 eine Gesamtförderung von 0,53 Mio. Euro veranlasst und über die Zahlstelle AMA abgewickelt. Anteilig wurden davon von der EU 0,26 Mio. Euro, vom Bund 0,16 Mio. Euro und vom Land 0,11 Mio. Euro bereitgestellt.

Neben diesen in Tirol genehmigten und umgesetzten Vorhaben werden Bildungsprojekte zentral vom BMLRT abgewickelt. Insbesondere sind dies Projekte, die eine österreichweite Relevanz haben. Die Aufbringung der Landesmittel erfolgt anhand eines fixen Verteilungsschlüssels. Tirol trifft es durchwegs anteilig mit 9,24% der notwendigen bundesweiten Landesmittel. Für bundesweite Bildungsprojekte wurden im Jahr 2020 Landesmittel in Höhe von 60.690 Euro an die Zahlstelle AMA angewiesen und damit ein Beitrag zu insgesamt 105 Auszahlungen in Höhe 3,25 Mio. Euro geleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Inanspruchnahme von Beratungsdiensten (Vorhabensart 2.1.1) und Zertifizierung von methodisch-didaktischen Kompetenzen von Beratungskräften (Vorhabensart 2.3.1) mit Gesamtkosten von 31,5 Mio. Euro und einer Förderung von 22,01 Mio. Euro. Dafür sind 349.650 Euro an Landesmittel aus Tirol notwendig.

4.1.2.4 Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage

Bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe in Berggebieten werden für naturbedingte Nachteile Zahlungen für die erschwerte Bewirtschaftung gewährt. Die Zahlungen dienen zum Ausgleich der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste der Landwirtinnen und Landwirte im Zusammenhang mit den Nachteilen für die landwirtschaftliche Erzeugung in dem betreffenden Gebiet.

Tab. 4.2 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2018 bis 2020

Ausgleichszulage	Österreich			Tirol		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Gesamt in Mio. Euro	261,27	258,53	257,28	46,42	45,86	46,21*)
davon EU	129,15	127,79	127,17	22,95	22,67	22,84
Bund	79,27	78,44	78,06	14,08	13,91	14,02
Land	52,85	52,30	52,05	9,39	9,28	9,35
Gesamt Betriebe	81.713	82.272	81.687	10.898	10.877	10.895

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMNT

*) AMA Ausgleichszahlungen, (Auszahlung der 2. Tranche von 25% im April 2021)

Für das Jahr 2020 wurden mit Stand Ende April in Tirol insgesamt 46,21 Mio. Euro für die Abgeltung der Erschwernisse bei der Bewirtschaftung ausbezahlt. Die Auszahlung von 75% der Prämie erfolgte im Herbst 2020 und die restlichen 25% wurden im April 2021 von der AMA angewiesen. Von insgesamt bundesweit 257,28 Mio. Euro Erschwernisabgeltung entfielen 18,0% auf Betriebe in Tirol.

Tab. 4.3 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2020 nach Erschwernisgruppen

Erschwernis-Gruppe	Erschwernispunkte Gruppe	Ausgleichszulage Mio. Euro	%	Anzahl Betriebe	Ausgleichszulage Euro/Betrieb
0	keine Bergbauern	0,58	1%	610	951
1	5 bis <= 90 EP	5,35	12%	2.139	2.501
2	> 91 bis <= 180 EP	9,44	20%	2.410	3.917
3	> 180 bis <= 270 EP	11,98	26%	2.418	4.955
4	> 270 EP	18,86	41%	3.015	6.255
Gesamt		46,21	100%	10.895	4.241

Quelle: Grüner Bericht, BMLRT, AMA Ausgleichszahlungen, Stand April 2021

Die Ausgleichszulage für die Tiroler Bergbauernbetriebe stellt einen wesentlichen Bestandteil des Einkommens, speziell in Betrieben mit höherer Erschwernis, dar und trägt somit zur Planungssicherheit dieser Betriebe bei. In Tirol entfallen zwei Drittel des Prämienvolumens der Ausgleichszulage auf Betriebe in den extremen Erschwernisgruppen 3 und 4. Auch in der EU-Programperiode 2014-2020 konnte die Ausgleichszulage gehalten werden. In Tirol sind 9.678 Betriebe mit Ausgleichszulage, welche auch eine Tierhaltung aufweisen, das sind 89%. Von der EU werden 49,43% des Finanzvolumens bereitgestellt, den nationalen Anteil finanzieren zu 60% der Bund und zu 40% die Länder.

4.1.2.5 Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL

Bei den Maßnahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL verpflichten sich die Landwirtinnen und Landwirte freiwillig für fünf bis sieben Jahre zur Teilnahme. Die Zahlungen für umweltrelevante Maßnahmen werden jährlich gewährt und dienen zur Deckung der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste infolge der eingegangenen Verpflichtungen, die deutlich über die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen (Baseline) hinausgehen.

Tab. 4.4 Umweltprogramm - Prämiensummen in den Jahren 2018 bis 2020

Umweltprogramm ÖPUL Prämien	Österreich			Tirol		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Gesamt in Mio. Euro	442,47	450,44	446,68	38,43	38,22	37,74
davon EU	218,71	222,65	220,79	19,00	18,89	18,65
Bund	134,25	136,67	135,53	11,66	11,60	11,45
Land	89,51	91,12	90,36	7,77	7,73	7,63
Gesamt Betriebe	91.710	90.795	89.848	10.931	10.875	10.825

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLRT

AMA Ausgleichszahlungen, Stand 28.04.2021 (Auszahlung 1. Teil 75% im Herbst 2020, 2. Tranche von 25% im April 2021)

Das Gesamtvolumen der Agrarumweltmaßnahmen erreichte im Jahr 2020 in Tirol mit Stand Ende April 2021 insgesamt 37,74 Mio. Euro. Bundesweit umfasste dieses Programm ein Finanzvolumen von insgesamt 446,7 Mio. Euro, davon betrug der Tiroler Anteil 8,4%. Die Auszahlung von 75% der Prämie erfolgte im Herbst 2020 und die restlichen 25% wurden im April 2021 von der AMA angewiesen. Die Maßnahmen dieses Programms wurden im Jahr 2020 zu 49,43% mit EU-Mitteln, zu 30,34% mit Bundes- und zu 20,23% mit Landesmitteln finanziert.

Tab. 4.5 Umweltprogramm in Tirol, Maßnahmen und Förderbeträge in Mio. Euro von 2018 bis 2020

Umweltprogramm ÖPUL Maßnahmen	2018	2019	2020
Umweltgerechte Bewirtschaftung	3,57	3,15	3,47
Einschränkung Betriebsmittel	2,84	2,80	2,76
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	1,49	1,47	1,40
Silageverzicht	4,04	4,03	3,98
Bewirtschaftung von Bergmähwiesen	2,67	2,67	2,65
Alpung und Behirtung	9,81	9,82	9,71
Naturschutz	3,90	3,84	3,84
Biologische Wirtschaftsweise	5,74	5,80	5,71
Tierschutz - Weide	3,97	3,89	3,85
Sonstige	0,40	0,75	0,37
SUMME	38,43	38,22	37,74

Quelle: Grüner Bericht, BMLRT, AMA Ausgleichszahlungen, Stand April 2021

Die Maßnahmen Alpung und Behirtung, biologische Wirtschaftsweise, Tierschutz und Weidehaltung sowie Silageverzicht und umweltgerechte Bewirtschaftung sind für die Tiroler Landwirtschaft bedeutende Schwerpunkte im Agrarumweltprogramm. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Erhaltung einer auf Viehhaltung basierenden Bewirtschaftung der Berggebiete und somit zur Sicherung dieses ökologisch wertvollen Lebens- und Erholungsraumes bei. Gleichzeitig sind diese Leistungsabgeltungen im öffentlichen Interesse bedeutende Einkommenskomponenten für Landwirtinnen und Landwirte.

4.1.2.6 Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums wurden unter der Vorhabensart Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (VHA 4.2.1) im Jahr 2020 für fünf durch das Austria Wirtschaftsservice abgewickelte Projekte in den Sektoren Fleisch und Obst insgesamt 2,92 Mio. Euro an Förderung für mehrjährige Investitionsvorhaben mit anrechenbaren Investitionskosten von 12,2 Mio. Euro ausbezahlt. Der Anteil an Landesmitteln an diesen EU-kofinanzierten Projekten belief sich auf 1,12 Mio. Euro.

Für kleinere Vorhaben im Bereich der Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse unter 300.000 Euro Gesamtkosten ist das Land Abwicklungsstelle, wenn sich mehrere Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe zusammenschließen und gemeinsam ein Vorhaben beantragen. Für solche Vorhaben wurden im Jahr 2020 in den Sektoren Getreide und Obst Fördermittel in Höhe von 102.000 Euro mit anteiligen Landesmitteln von 38.171 Euro ausbezahlt.

4.1.2.7 Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel

Teilnahme landwirtschaftlicher Betriebe an Lebensmittelqualitätsregelungen

Im Jahr 2020 erhielten 4.376 Förderwerberinnen und Förderwerber 1,72 Mio. Euro Förderung (durchschnittlich 392 Euro) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 417.186 Euro für die Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Kuhhaltung, sowie bei Schafen und Ziegen. Weitere Ansätze waren die biologische Produktion und Wirtschaftsweise sowie das AMA-Gütesiegel für die Haltung von Kühen und die Rinder- und Kälbermast. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 3.1.1 ist die Agrarmarkt Austria.

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen

Im Jahr 2020 erhielten 59 Förderwerberinnen und Förderwerber 0,91 Mio. Euro Förderung (durchschnittlich 15.432 Euro je Erzeugergemeinschaft) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 184.172 Euro für Bio-Initiativen und Qualitätssicherungsmaßnahmen von Erzeugergemeinschaften im Rinderbereich (Heumilch Alm und Zielgruppenerweiterung, Rindfleisch, Qualitätslebensmittel etc.). Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 3.2.1 ist die Agrarmarkt Austria.

4.1.2.8 Ländliche Verkehrsinfrastruktur und Diversifizierung

Den Schwerpunkt im EU-Programm LE 2014–2020 stellten im Jahr 2020 sechs Projekte der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete mit einem Gesamtfördervolumen von 1,36 Mio. Euro und Gesamtinvestitionskosten von 2,09 Mio. Euro dar. Die Fördermittel wurden zu 49,43% aus EU-Mitteln, zu 30,342% aus Bundesmitteln und zu 20,228% aus Landesmitteln aufgebracht.

Bei der Maßnahme Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe wurde im Rahmen der Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Vorhabensart 6.4.1) im Jahr 2020 bei drei Vorhaben zur Forcierung von Urlaub am Bauernhof eine Förderung in Höhe von 192.252 Euro mit anteiligen Landesmitteln von 38.890 Euro ermöglicht.

4.1.2.9 Zusammenarbeit

Zusammenarbeit zur Schaffung und Entwicklung von Sozialleistungen

Im Jahr 2020 konnten 5 Auszahlungen für „Green Care-Projekte“ mit einer Förderung von 37.480 Euro erfolgen. Der Tiroler Landesmittelanteil war dabei 7.581 Euro. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart 16.09.1 ist das BMLRT.

Einrichtung und Betrieb von Clustern

Im Jahr 2020 wurden gemeinschaftliche Projekte in der Vorhabensart 16.10.1 bei 42 Auszahlungen 649.620 Euro Förderung (durchschnittlich 16.540 Euro je Auszahlung) mit anteiligen Landesmitteln in Höhe von 140.508 Euro für die Einrichtung und den Betrieb von Clustern (Bildung, Urlaub am Bauernhof, Maschinenring, Verein regionale Kulinarik sowie Cluster Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung und touristische Initiativen) gewährt. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensart ist das BMLRT.

Weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit waren im Jahr 2020 die Einrichtung und der Betrieb von Netzwerken (Vorhabensart 16.10.2) mit dem Netzwerk Kulinarik und im Maßnahmenbereich Erzeugergemeinschaften /-organisationen, Genossenschaften und Branchenverbände (Vorhabensart 16.10.3) mit den Schwerpunktthemen Heumilch, Schafe und Ziegen sowie Export vom Lebensmittel. Die bewilligende Stelle für die Vorhabensarten ist das BMLRT und wurden anteilig mit Landesmitteln in Höhe von 65.300 Euro unterstützt.

4.1.2.10 Forstwirtschaft

2020 sind in Tirols Wäldern Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von knapp 15,1 Mio. Euro und einem Förderbeitrag von 9,9 Mio. Euro getroffen worden. Die Fördermittel wurden anteilig von EU (17%) und Bund (42%) und dem Land Tirol (39%) aufgebracht. Details zu den einzelnen Maßnahmen- und Investitionsschwerpunkten sind im Kapitel 2.4 Forstwirtschaft angeführt.

4.2 Nationale Förderungen

Nationale Förderungen umfassen Maßnahmen, die aus Bundesmitteln und anteiligen Landesmitteln oder aus alleinigen Landesmitteln finanziert werden. Nachstehend werden die bedeutendsten Maßnahmen behandelt, eine detaillierte Darstellung dieses Bereiches erfolgt im Vollbericht.

4.2.1 Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen

Straßen im ländlichen Raum

Im Jahre 2020 wurden im Rahmen der einzelnen Förderprogramme des Landes Tirol zur Erschließung des ländlichen Raumes 135 Projekte (öffentliche Interessentenstraßen und Gemeindestraßen bzw. zwei Seilwege) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 18,51 Mio. Euro mit Fördermitteln in Höhe von ca. 10,28 Mio. Euro bedient. Diese Fördermittel wurden zur Gänze aus Landesmitteln aufgebracht.

Zur Verringerung der laufenden Erhaltungskosten und zur Verbesserung der Schneeräumung wurden im Jahr 2020 rund 19,1 km Straßen mit einer neuen Asphaltdecke versehen.

Insgesamt sind in Tirol mit 01.01.2021 weiterhin 318 Höfe (in 263 Vorhaben) als unerschlossen gemeldet, wovon 20 (16 Vorhaben) auch nicht mit einem Traktor erreichbar sind.

In der Statistik scheinen allerdings auch Höfe auf die zurzeit nicht ganzjährig bewohnt sind, oder zurzeit nicht voll bewirtschaftet werden. Außerdem werden immer wieder Höfe als unerschlossen, neu in die Statistik aufgenommen werden, deren Erschließung auf Grund eines mangelnden Unterbaues, zu geringer Kronenbreiten und Kurvenradien nicht mehr ausreichend gegeben ist. Auf Grund dieser Tatsachen ist die Hofstatistik nicht wirklich aussagekräftig.

Im Jahr 2020 sind die Gesamtfördermittel des Landes Tirol, durch Einführung des „Entlastungspaketes für die Gemeinden Tirols“, wovon 4 Mio. Euro für den ländlichen Straßenbau reserviert wurden, gegenüber dem Jahr 2019 beträchtlich von 7 Mio. Euro auf rund 10,55 Mio. Euro gestiegen.

Im Jahr 2021 werden sich, lt. derzeitigen Budgetansätzen, die Gesamtfördermittel auf dem Niveau von 2020 bewegen.

Mit den zusätzlichen Fördermitteln des Landes Tirol aus dem „Entlastungspaket“ oder „Infrastrukturprogramm“ für die Verkehrserschließung des ländlichen Raumes ist ein erster wichtiger Schritt zur Erhaltung, Sanierung und Verbesserung des niederrangigen Straßennetzes im Dauersiedlungsraum Tirols gelungen. Auf Grund der laufenden Verteuerung von Straßenbauvorhaben wird aber auch in Zukunft eine sukzessive Anhebung der Fördermittel unumgänglich sein.

Mittel- bzw. langfristig sind die angeführten Maßnahmen Voraussetzung für den Bestand und die Verkehrssicherheit des niederrangigen, ländlichen Straßennetzes im Dauersiedlungsraum Tirols und somit zur Erhaltung des ländlichen Raumes Tirols.

Betriebssicherungsprämie für Kleinbetriebe 2015-2020

Im Rahmen des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 konnte für den Ausgleich der natürlichen Benachteiligungen (Ausgleichszulage) eine Verbesserung für Betriebe in besonders schwierigen Produktionslagen erreicht werden. Dabei kam es bei Kleinbetrieben (bis 6 ha Heimgutsfläche) zu Prämienrückgängen und damit zu einer Benachteiligung gegenüber der bis

2014 gültigen Förderrichtlinie. Für 3.692 Kleinbetriebe mit max. 6 ha wurden im Rahmen der Betriebsversicherungsprämie für das Jahr 2020 insgesamt 1.902.000 Euro über die Agrarmarkt Austria als Aufstockung der Ausgleichszulage im Rahmen einer De-minimis-Beihilfe ausbezahlt. In den Jahren 2015 bis 2019 erfolgten jeweils Prämienzahlungen im selben Umfang.

Biokontrollkostenzuschuss

Landwirtschaftliche Betriebe die nach den Vorgaben für den biologischen Landbau wirtschaften erhalten für die vorgeschriebenen jährlichen Kontrollen einen Zuschuss zu den Kontrollkosten in Höhe von 55%. Die Beihilfe soll auch einen Anreiz zur biologischen Bewirtschaftung für die landwirtschaftlichen Betriebe leisten und eine Kostenentlastung bei den Aufwendungen für die Kontrollkosten bewirken. Zudem soll damit die kontrollierte biologische landwirtschaftliche Produktion in Tirol abgesichert und die Wettbewerbskraft gestärkt werden. Die Abwicklung erfolgt über die jeweilige akkreditierte Kontrollstelle. Im Jahr 2020 wurde für Tiroler Biobetriebe ein Zuschuss zu den Kontrollkosten von insgesamt 413.231 Euro gewährt.

Förderung der Milchkuhalpung in Tirol-Almkuhprämie

Die Situationserhebung zur Almwirtschaft in Tirol gemäß EntschlieÙung 418/17 des Tiroler Landtages vom 14. Dezember 2017 zeigte bei der Kuhalpung und hier insbesondere bei den kleineren Almen einen starken Rückgang, da unter anderem die Kosten für den zusätzlichen Personalaufwand nicht über die Markterlöse der Almmilch abdecken werden können.

Die Milchkuhalmen sind für die Almlandschaft in Tirol typisch und verlangen eine umfangreiche Betreuung (Melkarbeit, Behirtung, Weideführung, usw.) Zur Abdeckung dieser Kosten gewährt das Land Tirol für die ersten 40 Almkühe pro Alm eine zusätzliche Prämie in der Höhe von 120 Euro pro Milchkuh. Die Abwicklung und Auszahlung der Förderung erfolgte auf Basis der Alpungs- und Behirtungsprämie und wird von der AMA durchgeführt. Mit der AMA-Auszahlung im Dezember 2020 wurden an 980 Almen insgesamt 2.685.891 Euro ausbezahlt.

Investitionen in Tierwohl und Nachhaltigkeit, Kleinstbetriebs-Motormäherförderung, Herdenschutzmaßnahmen

In Ergänzung zur Sonderrichtlinie des Bundes VHA 4.1.1 Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung und nach der Richtlinie zur Förderung der Tiroler Landwirtschaft aus Landesmitteln wurden 2019 für nachfolgende Bereiche Abwicklungsrichtlinien beschlossen:

- Umstellung von Anbinde- zu Laufstall, sowie die Schaffung von Auslaufflächen für Rinder
- Umbaumaßnahmen im Almbereich einschließlich der Wasserversorgung
- Investitionen im Be- und Verarbeitungsbereich und in der Direktvermarktung
- Projekte im Bereich Pflanzenbau zur Reduzierung von Umweltbelastungen
- Motormäher
- Stallumbau für Rinder-, Schaf-, Ziegen- und Schweineställe in Kleinstbetrieben
- Herdenschutzmaßnahme Besenderung und Zaun
- Bodennahe Gülleausbringung Nachrüstung
- Bodennahe Gülleausbringung Neuanschaffung

Für zwei neue Herdenschutzmaßnahmen im Juli/August 2020 konnten zusätzliche Landesmittel, ergänzend zu den bestehenden Investitionsförderungen, beschlossen werden. Die Förderung der Motormäher wurde mit März 2020 eingestellt. Die Maßnahmen für die bodennahe Gülleausbringung sind Einmalaktionen. Die Weiterführung der Aktion läuft zukünftig in der kofinanzierten Vorhabensart 4.1.1. im Rahmen der ländlichen Entwicklung.

Tab. 4.6 Förderungen nach Abwicklungsrichtlinien aus Landesmitteln von 2019 bis 2020

Bereich - Abwicklungsrichtlinie	Anzahl	Bewilligte Kosten in €	Bewilligte Förderung in €	Auszahlung Förderung in €
Laufstall und Auslauf	113	5.823.899	2.006.850	962.426
Almwirtschaft	113	3.896.240	1.577.011	712.362
Direktvermarktung	99	3.430.266	1.274.587	576.251
Umweltwirkung	13	214.614	65.000	51.953
Kleinstbetriebe	7	105.100	42.040	21.227
Motormäher	759	10.859.417	3.795.000	3.795.000
Bodennahe Ausbringung Schleppschuh	35	1.040.690	525.000	
Bodennahe Ausbringung Neukauf	18	1.560.838	624.332	
Herdenschutz Zaun	189			164.986
Herdenschutz Besenderung	2000	300.000	150.000	22.650
SUMME	3.346	27.231.063	10.059.820	6.306.855

Zinsenzuschüsse Agrarinvestitionskredite

Der Landeskulturfonds bewilligte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 115 Kredite mit einer Kreditsumme von 11,5 Mio. Euro, davon waren 92 Agrarinvestitionskredite (AIK) mit einer Kreditsumme von 10,8 Mio. Euro. Das mit den AIK finanzierte Investitionsvolumen betrug 21,8 Mio. Euro. Damit sind sowohl die Anzahl der AIK (- 8) als auch das Kreditvolumen (- 0,3 Mio. Euro) neuerlich zurückgegangen. Leider reicht das Kreditkontingent des Bundes zur Ausfinanzierung aller beantragten Agrarinvestitionskredite schon seit mehreren Jahren bei weitem nicht aus, um die Nachfrage nach den AIK zu befriedigen. Deshalb mussten 2020 17 Fälle (2019: 11 Fälle) mit einem Kreditvolumen von 2,3 Mio. Euro (2019: 1 Mio. Euro), ohne Zinsenzuschüsse von Bund und Land durch den Landeskulturfonds ausfinanziert werden. Die durchschnittliche Kredithöhe betrug 117.000 Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um 6.000 Euro gestiegen. Richtliniengrundlage ist die Sonderrichtlinie des BMLRT zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014–2020. Inhaltliche Schwerpunkte der Agrarinvestitionskreditaktion des Bundes sind die Errichtung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden inkl. technischer Einrichtungen (v. a. Ställe, Tennen, Düngersammelanlagen, landwirtschaftliche Garagen) sowie der Ankauf von Bergbauernspezialmaschinen (Metrac, Schlepper, Transporter und besonders hangtaugliche Motormäher). Bei den Maschinen der Innen- und Außenwirtschaft beträgt die maximale Kreditlaufzeit 10 Jahre, für bauliche Maßnahmen maximal 20 Jahre.

Seit Beginn der laufenden Förderperiode 2014 bis 2020 gibt es zwei verschiedene Zinsgleitklauseln für Agrarinvestitionskredite: Jene Kredite, die vor dem 01.01.2015 bewilligt wurden (Altkredite), werden auf Basis der „Umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen plus 0,5% Aufschlag“ abgerechnet. Die Kredite, die nach dem 01.01.2015 bewilligt wurden (Neukredite), werden auf Basis des „6-Monate-Euribors + 1,5% Aufschlag“ abgerechnet. Diese sogenannten Bruttozinssätze werden seitens des Bundes und des Landes im Verhältnis 60:40 mit insgesamt 50% bezuschusst. Für die Bauern ergaben sich dadurch während des gesamten Jahres folgende Effektivzinssätze: „Altkredite“: 0,375 % und „Neukredite“: 0,75 %.

Neben den Agrarinvestitionskrediten konnten 2020 folgende weitere Kredite bewilligt werden:

Für einen Grundankauf konnte 2020 ein Kredit in Höhe von 71.000 Euro vergeben werden. Mit diesem Programm können einerseits Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger beim Kauf eines kompletten Betriebes und andererseits bereits aktive Hofbewirtschafterinnen und Hofbewirt-

schafter beim Ankauf von direkt angrenzenden Grundstücken im Wege von Flurbereinigungen unterstützt werden. Im Jahr 2021 konnte diese Richtlinie erweitert werden, wodurch in den Folgejahren auf ein leichtes Anziehen der Kreditnachfrage gehofft werden kann.

Gleich geblieben sind die Anzahl der Kredite für Urlaub am Bauernhof: Drei Kredite mit einer Kreditsumme von 260.000 Euro wurden für bäuerliche Vermieterinnen und Vermieter für Qualitätsverbesserungen im Rahmen der Vermietungstätigkeit beschlossen.

Auf Grund der Corona-Krise wurden im Frühjahr 2020 sogenannte Liquiditätssicherungskredite angeboten. Drei solcher „Hilfskredite“ zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit besonders betroffener Betriebe wurden mit einer Kreditsumme von 100.000 Euro ausgezahlt.

Schließlich bewilligte das Kuratorium des Landeskulturfonds 16 Kredite für den Landarbeiter-Eigenheimbau in Höhe von insgesamt 345.000 Euro.

Zusammenlegung und Flurbereinigung

Mit Jahresende 2020 sind 27 Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsverfahren mit einer Gesamtfläche von 1.970 Hektar und 1.977 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern in Bearbeitung. Bei 2 Verfahren ist der Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsplan bereits erlassen. 25 Verfahren befinden sich noch in einem früheren Verfahrensstadium und bedürfen somit intensiver technischer Bearbeitung. Im Berichtszeitraum wurden 2 Verfahren neu eingeleitet, 3 Verfahren wurden abgeschlossen.

In den laufenden Operaten wurden im Jahr 2020 Investitionsmaßnahmen (Wegebau, Kultivierungen, Wasserrückhaltung, Bepflanzungen, Vermessungsarbeiten, usw.) im Gesamtausmaß von 0,59 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen wurden zu 26% durch die Interessenten (0,16 Mio. Euro) und zu 74% mit Landesmitteln (0,43 Mio. Euro) finanziert. Insgesamt wurden öffentliche Mittel in 20 Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsverfahren eingesetzt.

Während in den letzten Jahren ein Großteil der öffentlichen Mittel in die großen Zusammenlegungsverfahren (z.B. Unteres Feld/Götzens, Thaurer Felder) floss, konnten im Jahr 2020 auch verstärkt Investitionen in kleineren Flurbereinigungen (z.B. in Bichlbach und Steeg) gefördert werden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen können in diesen Verfahren die Flurbereinigungspläne erstellt werden.

Die Gesamtinvestitionen in agrarischen Operationen haben sich im Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verringert. Der Grund dafür liegt im Wesentlichen in Verzögerungen, die sich durch die Kontaktbeschränkungen (COVID-19-Pandemie) ergeben haben. So konnten etwa geplante Bauvorhaben in den Zusammenlegungen Rum-Wiesenweg und Thaurer Felder in diesem Jahr nicht umgesetzt werden, da sich die entsprechenden Vorarbeiten (Planung, Verhandlung, Bescheiderlassung) wesentlich verzögert haben. Außerdem mussten einzelne Baustellen (z.B. Zusammenlegung Tristach) wetterbedingt frühzeitig eingestellt werden.

Die entfallenen Investitionen sollen im Jahr 2021 nachgeholt werden. Durch die Rückstellung der im Jahr 2020 nicht verbrauchten Mittel wird sichergestellt, dass im Jahr 2021 keine Verzögerungen für die geplanten Baumaßnahmen in den laufenden Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren entstehen.

Landwirtschaftlicher Wasserbau

Auf der Grundlage des Tiroler Landwirtschaftsgesetzes LGBl. Nr. 3/1975 (Richtlinie gem. § 9) können Landesbeihilfen zu landwirtschaftlichen Wasserbauvorhaben gewährt werden, die sich

jedoch in den vergangenen Jahren im Wesentlichen auf Kleinanlagen in den Bereichen Bewässerung bzw. Beregnung sowie Entwässerung beschränkt haben. 2020 wurden hierfür insgesamt 485.843 Euro an Landesmittel bereitgestellt. Dieser Betrag wurde für im Jahr 2020 und teilweise bereits früher genehmigte Maßnahmen ausgeschüttet, wobei 2020 ähnlich wie in den Vorjahren die Zuwendungen für Beregnungsanlagen von landwirtschaftlichen Betrieben im Großraum Landeck (inneralpines Trockengebiet) eindeutig dominiert haben.

Die Bedeutung insbesondere der Beregnungsanlagen für die Existenzsicherung von landwirtschaftlichen Betrieben in niederschlagsmäßig benachteiligten Teilen Tirols wird in Trockenzeiten immer wieder deutlich, weshalb sie auch unter dem Blickwinkel der Erhaltung der Landeskultur gesehen werden müssen.

4.2.2 Gemäß Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln 2014-2020

Die bundesweiten Maßnahmen werden von allen Bundesländern mitgetragen und die jeweilige Förderung erfolgt durch Bund und Land im Verhältnis 60 zu 40.

Bundesländerübergreifende Maßnahmen

Förderungswerber sind österreichweit arbeitende Verbände und Organisationen im Dienste der Land- und Forstwirtschaft. Diese Maßnahmen umfassen die Bereiche Bildung (1%), Biologische Landwirtschaft-Bioverbände (4%), Landtechnik (12%), Pflanzenbau und integrierter Pflanzenschutz (1%), Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung (73%) sowie Vermarktung und Markterschließung (9%). Im Jahr 2020 hat sich Tirol bei den oben ausgeführten Maßnahmen mit Landesmitteln in Höhe von 433.401 Euro beteiligt.

4.2.3 Landesförderungen

Die Richtlinie zur Förderung der Tiroler Landwirtschaft aus Landesmitteln im Rahmen der Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 702/2014 bzw. deren Änderung gem. Verordnung (EU) Nr. 2020/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2020 zur Änderung der Verordnungen (EU) Nr. 702/2014, hinsichtlich ihrer Geltungsdauer und anderer entsprechender Anpassungen wurde bis Ende 2022 verlängert und entspricht fachlich der Sonderrichtlinie zur Förderung der Landwirtschaft aus nationalen Mitteln des BMLRT, allerdings nur für in Tirol tätige Betriebe und Institutionen.

Informationsmaßnahmen für Beratung und Bildung

Für Vorhaben im Bereich Informationsmaßnahmen, zur begleitenden landwirtschaftlichen Berufsbildung und für Beratungsmaßnahmen im Sektor Landwirtschaft wurden 11 Förderanträge mit insgesamt 291.368 Euro Fördermittel bedient.

Investitionsvorhaben

Anlässlich der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete wurden im Zuge der Abwicklung von sechs Vorhaben insgesamt 315.800 Euro Fördermittel überwiesen.

Integrierter Pflanzenschutz

Die Beihilfen bei Projekten zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten durch integrierten Pflanzenschutz umfassten bei drei Förderanträgen 1.100.000 Euro.

Pflanzen-, Garten-, Gemüse- und Obstbau

Für Beihilfen zur Qualitätsverbesserung im Bereich Pflanzen-, Garten-, Gemüse- und Obstbau wurden für fünf Förderanträge 154.890 Euro Landesmittel ausbezahlt.

Absatzförderung und Markterschießung

Initiativen zur Absatzförderung und Markterschießung wurden im Rahmen von drei Förderanträgen mit insgesamt 563.130 Euro unterstützt.

Tierzucht und Viehwirtschaft

Die Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung spielt in Tirol eine übergeordnete Rolle. Mit rund 2,01 Mio. Euro wurde die Tiroler Tierzucht 2020 gefördert. Darin enthalten ist auch die Unterstützung der Milchleistungskontrolle mit insgesamt 408.200 Euro bei Aufwendungen in der Höhe von 816.400 Euro. Neben Rinder- und Pferdezuchtvereinen werden auch die Schaf-, Ziegen- und Bienenzuchtvereine gefördert. Zur Haltung von Zuchtstuten wurden für 16 Förderanträge Beihilfen in Höhe von 33.360 Euro gewährt.

Ankaufsbeihilfe, Steigerung des züchterischen Potenzials, Vollmilchmastkälber

Die kleinstrukturierte Tiroler Landwirtschaft kann nur durch Zukauf von ausgezeichneten Zuchttieren qualitativ gesteigert werden. Mit der Gewährung einer Beihilfe für den Ankauf von hochwertigen Zuchttieren wird hauptsächlich dieses Ziel verfolgt. Im Jahr 2020 wurden dafür im Rahmen einer De-minimis-Beihilfe 341.315 Euro aufgewendet. Insgesamt wechselten im Rahmen der Ankaufsbeihilfe 716 Zuchttiere auf Versteigerungen den Besitzer. Neben Rindern wurden bei der Ankaufsbeihilfe auch noch Schweine, Schafe und Ziegen berücksichtigt.

Ergänzend zu dieser bewährten langjährigen Maßnahme wurde als Reaktion auf die gestörten Marktverhältnisse wegen der Covid-19 Situation die Fördermaßnahme zur Verbesserung des genetischen Potentials der Tiroler Rinderbestände durchgeführt. Dabei wurden bei 4.834 Zuchtbetrieben 7.778 Altkühe ausgesondert. Diese Aktion wurde mit 1,17 Mio. Euro unterstützt (pro Altkuh mit 150 Euro) und damit dem stagnierenden nationalen und internationalen Viehabsatz entgegengewirkt. Diese Aktion ist bereits im Jahr 2020 ausgelaufen.

Mit der Vollmilchmastkälberaktion will das Land Tirol einen Beitrag leisten um Tiroler Kälber verstärkt auf den österreichischen Markt unterzubringen und somit die Kälbertransporte zu reduzieren. An dieser Maßnahme haben sich bereits 889 Betriebe beteiligt, wobei 1.574 Kälber verwertet werden konnten. Die Aktion wurde mit November 2020 gestartet und mit 170.350 Euro unterstützt (pro Kalb mit 108 Euro).

Tierseuchen Folgekosten

Für die Folgen von Tierseuchen, die Probeentnahmen für das BSE-Scrapie-Überwachungsprogramm durch die Tierärztinnen und Tierärzte und Zuschüsse zur Einsamm-

lung und Entsorgung von Falltieren bzw. Kadavern (Rinder über 3 Monate, Schafe, Ziegen) wurden im Jahr 2020 Landesmittel in Höhe von 341.640 Euro aufgewandt.

Für die Unterstützung von Lebend- und Kadaverbergungen von Tieren wurden im Jahr 2020 insgesamt 112.765 Euro zur Auszahlung veranlasst.

Betriebshilfe

Krankheiten oder Unfälle der Betriebsführerin oder des Betriebsführers auf bäuerlichen Betrieben stellen neben den organisatorischen Problemen auch eine finanzielle Herausforderung dar. Bei solchen Fällen hilft die Sozialversicherungsanstalt für alle Selbständigen gemeinsam mit dem Land Tirol. Der Maschinenring organisiert entsprechende Betriebshelferinnen und Betriebshelfer. Das Land Tirol unterstützte diese Betriebshilfe mit 50.750 Euro.

4.2.4 Sonstige Fördermaßnahmen

Kontrollgebühren Agrarmarkt Austria (AMA)

Von der AMA sind die von der EU kofinanzierten Fördermaßnahmen in einem Umfang von 5% im Hinblick auf die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen zu kontrollieren. Die anteiligen Entgelte für die in Tirol durchgeführten Kontrollen des technischen Prüfdienstes der AMA und die Funktion der Zahlstelle beliefen sich im Jahr 2020 auf 839.000 Euro.

Viehversicherung

In einigen Gemeinden haben sich Viehversicherungsvereine gebildet, die ihrerseits wieder bei der TIROLER Versicherung rückversichert sind. Das Land Tirol unterstützte im Jahr 2020 diese Rückversicherung mit einem Betrag von 84.825 Euro.

Beitrag zur Hagelversicherung

Auf Basis des Hagelversicherungsgesetzes fördern Bund und Länder die Versicherung vor Naturereignissen (Hagel, Frost, Dürre und Hochwasser), aber auch die Versicherung von Viehverlusten mit 55 % der Versicherungsprämien. Das Land hat für diese Mehrgefahrenversicherung im Jahr 2020 1,29 Mio. Euro aufgewendet.

Forschungszentrum für Berglandwirtschaft

Das Forschungszentrum für Berglandwirtschaft der Universität Innsbruck betreibt Forschungsprojekte mit landwirtschaftlichen Fragestellungen und hat im Berichtsjahr für acht ausgewählte Forschungsprojekte in den Bereichen Ökologie und Soziologie für die Startphase dieser Projekte einen Zuschuss von 29.000 Euro erhalten.

**Bericht zur Lage der
Tiroler Land- und Forstwirtschaft
2020
Kurzbericht**